



KLAR!

Alles KLAR im

Waldviertler Hochland

Anpassungskonzept überarbeitet für die Weiterführung 1 im Jänner 2022



Inhalt:

1. Die Region Waldviertler Hochland
 - 1.1. Motivation zur Teilnahme am Programm
 - 1.2. Zukunftsvision
2. Eignung der Region
 - 2.1. Geographische und demographische Gegebenheiten
 - 2.2. Wirtschaftliche Ausrichtung
 - 2.3. Energieversorgung
 - 2.4. Wasserversorgung
 - 2.5. verfügbare Ressourcen
 - 2.6. Verkehrssituation
 - 2.7. Gesundheitsversorgung
 - 2.8. Klimasituation heute
 - 2.9. Bisherige Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- 3 Die Entwicklung der Region – Rückblick und Ausblick bis 2050
 - 3.1. Bevölkerungsentwicklung
 - 3.2. Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft
 - 3.3. Entwicklung in der Wirtschaft
 - 3.4. Entwicklung im Tourismus
 - 3.5. Prognostizierte Klimaveränderungen
4. Klimawandel – Risiken u. Chancen
 - 4.1. Risiken
 - 4.2. Chancen
5. Die Maßnahmenerstellungprozess
6. Geplante Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
 - 6.1. Klimafitte Gärten – Biodiversität im Garten
 - 6.2. Regenwassermanagement öffentliche und private Parkplätze und Verkehrsflächen
 - 6.3. Regenwasser – Wertvolle Ressource
 - 6.4. Optimale Flächennutzung – Gründach und Photovoltaik
 - 6.5. Wasserhaushalt in der Landschaft
 - 6.6. Anpassung Waldbestände, Naturverjüngung
 - 6.7. Waldpädagogik
 - 6.8. Heimisches Holz – Imagekampagne
 - 6.9. Spannungsfeld Wald – Wild – Feld – Freizeitnutzung
 - 6.10. Katastrophenvorsorge
 - 6.11. Kühles Waldviertler Hochland – Chancen nutzen!
 - 6.12. Öffentlichkeitsarbeit
7. Anmerkungen der Fachjury
8. Gute Anpassungspraxis
9. Kohärenz mit der österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel
10. Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept
11. Projektmanagement
 - 11.1. Trägerorganisation
 - 11.2. Die KLAR Managerin
 - 11.3. Die Aufgaben der KLAR Managerin
- 12 Evaluierung und Erfolgskontrolle
 - 12.1. Allgemeine Leistungsindikatoren
 - 12.2. Individuelle Leistungsindikatoren
 - 12.3. Medienspiegel

- 12.4 Website und Facebook
- 12.5. Projektkernteam
- 12.6. Erfolgskontrolle

Impressum:

Verein Waldviertler Hochland
Hauptplatz 18
3920 Groß Gerungs

Klimawandelanpassungskonzept für die Kleinregion Waldviertler Hochland
KLAR! Alles KLAR im Waldviertler Hochland

Verfasserin: Roswitha Haghofer

Fachliche Beratung:
Umweltbundesamt
eNu Energie- und Umweltagentur NÖ
Paul Schachenhofer NÖ Regional GmbH

Die Erstellung des Anpassungskonzeptes wurde ermöglicht durch die Finanzierung seitens

1. Die Region Waldviertler Hochland

Die Region Waldviertler Hochland besteht aus den 5 Gemeinden Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein. Die Region liegt im westlichen Zentralbereich des Waldviertels an der Grenze zum oberösterreichischen Mühlviertel auf einer Seehöhe von 650 bis fast 1000 m. Die 10362 EinwohnerInnen leben auf einer Fläche von 326 km². Die Region ist mit 30 EW/km² dünn besiedelt und die Bevölkerung nimmt weiter leicht ab. Die Siedlungsstruktur ist gekennzeichnet durch größere Hauptorte mit jeweils zahlreichen kleinen Dörfern und Streusiedlungsgebieten.

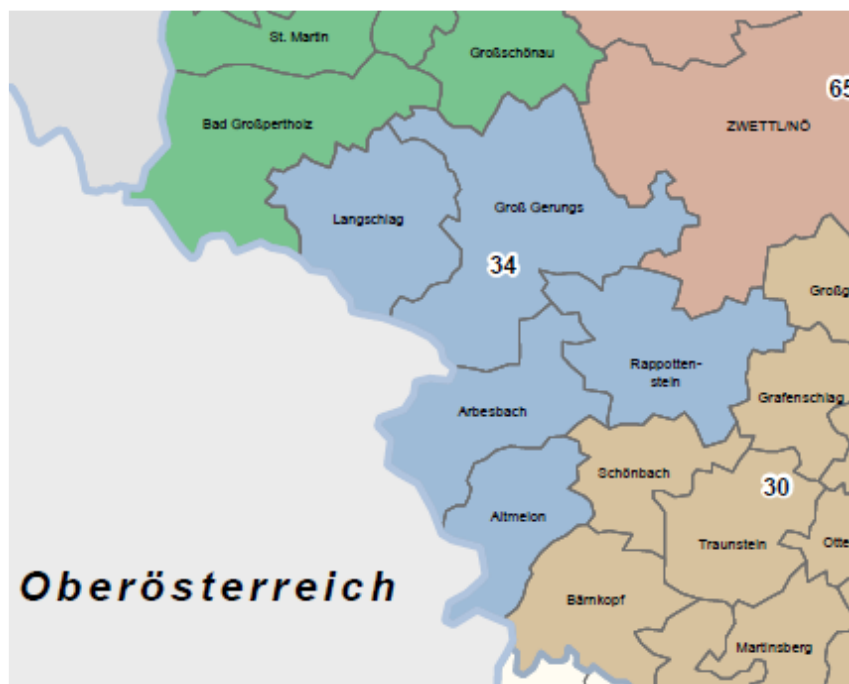


Abbildung 1: Kleinregion Waldviertler Hochland (Quelle Land NÖ)

1.1. Motivation zur Teilnahme am Programm

Die fünf Gemeinden umfassen denselben klimatischen Raum, wodurch sich sehr ähnliche Problemstellungen und Aktionsfelder zur Klimawandelanpassung ergeben. Als Hauptherausforderungen sind die längeren Trockenphasen und Hitzeperioden im Sommer zu nennen, die früher beginnende Vegetationsperiode und die daraus resultierende Gefahr von Frostschäden durch Spätfröste, zunehmende Starkregenereignisse mit kleinräumigen extremen Hochwässern, zunehmende Katastrophenschäden an Infrastruktur, Gebäuden und landwirtschaftlichen Flächen, vermehrtes Schädlingsaufkommen in den Wäldern (Borkenkäfer), erhöhter Hitzestress für Menschen, Nutztiere und Pflanzen/Wälder.

Um diese Herausforderungen zu meistern, sollen gemeinsam mit der Bevölkerung Maßnahmen gesetzt werden, um die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten, aber auch um die sich daraus ergebenden Chancen, durch das immer noch im Gegensatz zu anderen Regionen kühlere Klima und den hohen Waldanteil, bestmöglich zu nutzen.

1.1. Zukunftsvision

Im Jahr 2018 wurde ein kleinregionaler Strategieplan erarbeitet. Darin wurden die folgenden und Ziele und Zukunftsvisionen formuliert: „Die Region Waldviertler Hochland möchte sich als Waldkompetenzregion etablieren.“

Ziele sind:

- Die vorhandene Kernkompetenz zum Thema Wald und Holz ist sichtbar und stärkt die wirtschaftliche Entwicklung der Region.
- Die Region steht für Entwicklung, Produktion u. Vermarktung innovativer, nachhaltiger u. marktorientierter Produkte, Dienstleistungen u. Projekte rund um den Wald
- Wir erhalten den typischen Landschaftscharakter mit kleingliedrigem und naturnahem Wald, Wiesen und Feldern.
- Wir setzen Handlungsschwerpunkte, Holz-Wald- & Forstwirtschaft, Gesundheit & Wohlfühlen, Aktiv- & Erlebnisraum, Genuss & Kulinarik
- Die Landwirtschaft bietet ein umfangreiches Sortiment an regionalen Produkten, das von der Bevölkerung geschätzt und stark nachgefragt ist.
- Ein breites Angebot an Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist verfügbar.
- Naturerlebnisangebote, der Naturraum mit seinen Flüssen, Hügeln, Felsformationen, Mooren, Wiesen und Wäldern ist ein Paradies für Erholungsuchende, sind stark nachgefragt.
- Ein vielfältiges Angebot zum Thema Natur-Wald-Gesundheit ist vorhanden und wird von Einheimischen und Touristen genutzt.
- Wir schaffen eine neue regionale Identität und ein Regionsbewusstsein in der Bevölkerung.

2. Eignung der Region

Die Region arbeitet seit rund 20 Jahren intensiv zusammen und hat Erfahrung in regionalen Entwicklungs- und Abstimmungsprozessen. Die fünf Gemeinden umfassen denselben klimatischen Raum, wodurch sich sehr ähnliche Problemstellungen und Aktionsfelder zur Klimawandelanpassung

ergeben. Auch wenn die Bevölkerungszahlen in den einzelnen Gemeinden unterschiedlich sind, so sind die Strukturen sehr ähnlich. In der Land- und Forstwirtschaft ist das Bild durch Klein- und Kleinstbetriebe geprägt, in der Wirtschaft von Klein- und Mittelbetrieben. Auch die gesellschaftliche Ausrichtung ist ähnlich und durch ein aktives Vereinsleben geprägt.

2.1. Geographische und demographische Gegebenheiten

Geographisch: Die Region liegt auf dem Hochplateau der Böhmisches Masse im westlichen Waldviertel, in Niederösterreich im Bezirk Zwettl. Die Region liegt auf einer Seehöhe zwischen 650 bis knapp 1000 m und umfasst 5 Gemeinden – Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein. Die Gesamtfläche beträgt 326 km². Die größte Gemeinde ist Groß Gerungs mit 106 km², Altmelon ist die kleinste Gemeinde mit 38 km². Rund 172 km² der Region sind Waldgebiete, ca. 52,5 % der Gesamtfläche, der Nadelwaldanteil liegt bei ca. 85%. Die Region ist geprägt von kleinen Ortschaften und Streusiedlungen sowie von Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und (Gesundheits-) Tourismus.

Geologisch: Das Gebiet wird der böhmischen Masse zugeordnet, Hauptuntergrundgestein ist Granit, Hauptbodenform ist kalkfreie Felsbraunerde aus Weinsberger Granitverwitterung. Die Eigenschaften sind mäßig trocken bis trocken, wenig Speicherfähigkeit und hohe Durchlässigkeit. Das kristalline Rumpfgebirge prägt die sanften Hochflächen. Die Steinformationen, Felsburgen und Granitblöcke sind typisch für das Landschaftsbild des Waldviertler Hochland.

Klimatisch ist die Region aufgrund der ungeschützten Höhenlage eher rau und unwirtlich, im Winter kalt mit relativ langer Schneebedeckung, im Sommer angenehm. Als Bewaldung überwiegt Fichtenwald und Fichtenmischwald, in den Mooregebieten Kiefern. Die überwiegende landwirtschaftliche Kulturform ist das Grünland, daneben findet man Feldfrüchte wie Kartoffel, Gerste und Roggen. Besonders eingeschränkt ist der Obstbau, diesen findet man eher nur in Lagen von 650 bis 750 m, mit Apfel-, Kriecherl- und Kirschbäumen.

Temperatur: Siehe meteorologische Station Stift Zwettl

Jahresmittel: rund 6,5 °C; Jännermittel: -3,0 °C; Julimittel: 16,0 °C.

Die Winter sind kalt mit milden Phasen und nebelarm, die Sommer kühl. Von September bis Mai sind Nachtfröste möglich. Überdurchschnittliche Sonnenstunden ergeben sich auf Grund geringer Nebeltage.

Niederschläge: Jahresmittel: etwa 750 mm

Demographisch: Die Region ist mit 30 EW/km² dünn besiedelt, und die Bevölkerung nimmt weiter leicht ab. Im Zeitraum von 2011 bis 2021 betrug die Abnahme 393 Personen oder 3,66 %. Die Faktoren des Bevölkerungsrückganges verschieben sich aber immer mehr von einer negativen Wanderungsbilanz (diese schwächt sich immer deutlicher ab) hin zu einer negativen Geburtenbilanz, welche natürlich eine Folge der Abwanderung aber auch der geringen Geburtenzahl von rund 1,4 Kindern pro Familie ist. Das Durchschnittsalter und der Anteil der über 65-jährigen erhöhen sich. Die Prognosen für die nächsten Jahrzehnte erwarten einen signifikanten Anstieg dieses Prozentsatzes.

2.2. Wirtschaftliche Ausrichtung

Die Land- und Forstwirtschaft ist mit 1144 Betrieben in der Region ein ganz wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber. Von diesen 1144 Betrieben werden noch 441 Betriebe, rund 38,5%, im Haupterwerb geführt. Die Betriebe sind mit durchschnittlich 25 ha als Klein- und Kleinstbetriebe zu bezeichnen.

Die gewerbliche Wirtschaft ist von Klein- und Mittelbetrieben geprägt. In der Region sind insgesamt 537 aktive Betriebsstandorte vorhanden. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte nach Einkommensart liegen vor allem im Gewerbe, Handwerk und Handel sowie ein kleinerer Teil im Tourismus.

In der Region stehen 3.250 Arbeitsplätze zur Verfügung. 5589 Personen sind aktiv im Berufsleben beschäftigt davon pendeln rund 3350 in die umliegenden Gemeinden und Bezirke aus.

Hauptpendlerziele sind der Bezirk Zwettl, Krems sowie St. Pölten, Linz und Wien.

2.3. Energieversorgung

In der Region gibt es bereits zahlreiche Energieversorgungsanlagen, welche die regional vorhandenen Ressourcen nutzen. Hervorzuheben sind insbesondere die Biomasseheizwerke zur Versorgung von ganzen Ortsteilen in Rappottenstein, Groß Gerungs und Arbesbach, sowie zahlreiche Photovoltaik-Anlagen auf Gebäuden in Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein. Solarselbstbaugruppen für thermische Solaranlagen betreut durch die landwirtschaftliche Fachschule Edelhof.

2.4. Wasserversorgung

Die Wasserversorgung im Waldviertler Hochland wird durch Hausbrunnen, private Genossenschaften und kommunale Versorgungseinrichtungen sichergestellt. Aufgrund der Trockenheit in den letzten Jahren wird die ausreichende Versorgung der Bevölkerung in manchen Gebieten des Waldviertler

Hochlandes mittlerweile zum Problem. Um die Wasserversorgung aufrecht zu erhalten, werden neue Brunnen gegraben, was aber bei einem weiter absinkenden Grundwasserspiegel immer schwieriger wird. Tiefenbohrungen werden häufiger, sind aber nicht in jedem Gebiet eine Lösung, da es an manchen Orten Probleme mit der Qualität des geförderten Wassers gibt. Eine überregionale Versorgungsleitung ist derzeit nicht vorhanden.

2.5. Verfügbare Ressourcen

Der Wald bildet die größte wirtschaftliche Ressource der Region. Vor allem der hohe Anteil an Nadelholz ist wirtschaftlich besonders interessant. Mit einem doch höheren Anteil der Föhre konnte sich bereits eine interessante Marke „Waldviertler Fehra“ etablieren und bringt zusätzliche Wertschöpfung für Waldbesitzer und TischlerInnen.



Abbildung 2: Marke Fehra schlafen der Tischlerei Neulinger (Quelle: Tischlerei Neulinger GmbH)

Die Landschaft als solche und speziell das Altmelonener Moor, die Steinformationen und die Flusslandschaften sind besonders wertvolle Ressourcen für die Naherholung und den Tourismus.

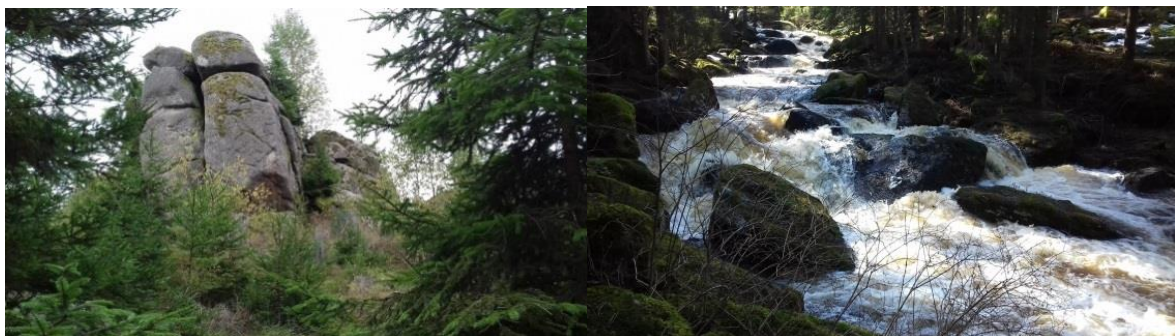


Abbildung 3: Steinformation in Roiten und Höllfall in Pretrobruck (Quelle: Roswitha Haghofer)

2.6. Verkehrssituation

Der öffentliche Verkehr ist nicht besonders gut ausgebaut. Die Hauptverkehrsachse von Ost nach West ist die B38, die Böhmerwaldbundesstraße von Zwettl nach Freistadt und Linz und von Nord nach Süd die B119 von Weitra über Groß Gerungs, Arbesbach und Altmelon nach St. Georgen, Grein und Amstetten. Grundsätzlich sind die Straßen in einem guten Ausbautzustand und werden durch weitere Ausbaumaßnahmen immer noch verbessert. Die Schmalspurbahn von Groß Gerungs über Langschlag und Weitra nach Gmünd wird nur noch touristisch genutzt.

Wie wichtigsten VOR Busverbindungen sind die Linien **735** (Zwettl – Rappottenstein – Arbesbach – Schönbach) **736** (Zwettl – Rappottenstein - Groß Gerungs – Karlstift) **756** und **757** (Gmünd – Weitra – Groß Gerungs) **754** (Groß Gerungs – Zwettl – Hollabrunn) und die Waldviertellinien. Der Großteil der Busse fährt nur an Schultagen, an schulfreien Tagen ist das Busangebot sehr begrenzt.

Fahrplanübersicht Waldviertellinie:



Abbildung 4: Liniennetz Waldviertellinie (Quelle: Verkehrsverbund Ostregion (VOR) Gesellschaft m.b.H.)

2.7. Gesundheitsversorgung

Die Gesundheitsversorgung wird zum Großteil durch praktische ÄrztInnen in den Gemeinden abgedeckt. Die Region wird durch das LKH Zwettl versorgt. Es sind auch unterschiedliche FachärztInnen in Zwettl angesiedelt.

FachärztInnen für Gynäkologie und für Zahnheilkunde und ein Osteopath sind in Groß Gerungs angesiedelt und ein Facharzt für Zahnheilkunde in Arbesbach. Versorgungsstellen des Arbeitersamariterbundes in Groß Gerungs und des Roten Kreuzes in Arbesbach und Langschlag decken die Ersthilfeversorgung ab. Hilfswerk und Caritas versorgen die Bevölkerung der Region mit verschiedensten Pflege- und Hilfsdiensten. Im Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs liegt der medizinische Schwerpunkt in der Prävention und Rehabilitation von Herz- und GefäßpatientInnen.

PysiotherapeutInnen und HeilmasseurInnen sind im Waldviertler Hochland ebenfalls einige zu finden. Heilfasten wird am Klosterberg in Langschlag und am Sonnenhof in Rappottenstein angeboten.

2.8. Klimasituation heute

Die Region ist von einem kühleren, kontinentalen Klima geprägt. Einhergehend ist eine kurze Vegetationsperiode von 180 Tagen mit immer wieder auftretenden Spätfrösten und mit kühlen Nächten im Sommer. Tropennächte weist die Region keine auf. Die mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! Region lag zwischen 1971 und 2000 bei 6,6 °C. Messdaten zeigen, dass die Temperatur kontinuierlich steigt; das Jahr 2018 lag bereits 2,2 °C über diesem langjährigen Mittelwert.

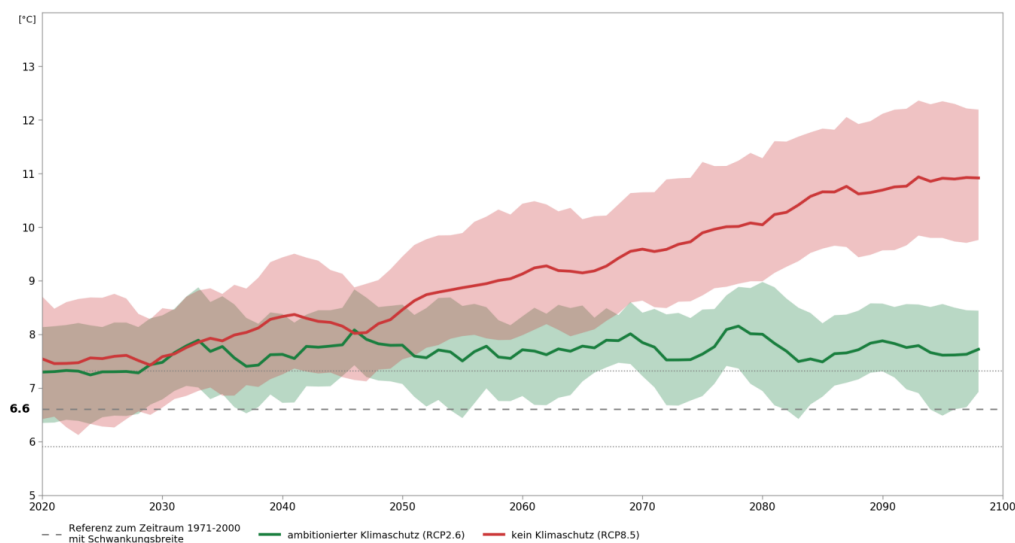



Abbildung 5: Entwicklung der mittleren Jahrestemperatur (Quelle: ZAMG, Factcheet Klarregion Waldviertler Hochland)

Niederschlag:

Der durchschnittliche jährliche Niederschlag betrug im Beobachtungszeitraum zwischen 1971 und 2000 759 mm. Es gibt jedoch teils starke jährliche Abweichungen.

Niederschlagssumme (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 759 mm	kein Klimaschutz Max +13 % +7 % Min +3 %
	ambitionierter Klimaschutz +3 %
1971-2000	2021-2050

Jährliche Niederschlagssumme

Abbildung 6: Durchschnittlicher Niederschlag (Quelle ZAMG, Factsheet Klarregion Waldviertler Hochland)

2.9. Bisherige Aktivitäten im Klimaschutz und Klimawandelanpassung

- Seit einigen Jahren setzt die Region stark auf erneuerbare Energie. Die Montage von Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden und die Errichtung von Biomasse Fernheizwerken sind forciert worden.
- Betriebe und Privatpersonen nutzen verstärkt Photovoltaik-Anlagen
- NÖ Photovoltaik Liga – 2014 war Rappottenstein Landessieger und 2015 Bezirkssieger
- Stromtankstellen sind in den Hauptorten aller 5 Gemeinden vorhanden
- Die Gemeinde Langschlag hat im Jahr 2019 ein E-Fahrzeug für den Bauhof angeschafft. Es handelt sich um einen Renault Kangoo (Kastenwagen), dieser ersetzt ein Dieselfahrzeug aus dem Jahr 2006 und ein Elektrofahrrad als Dienstfahrzeug für die Betreuung der Blumen im Ort wurde schon vor ein paar Jahren gekauft.
- In Altmelon, Arbesbach, Gr. Gerungs und Langschlag wurden die Straßenbeleuchtungen ganz oder zumindest teilweise auf LED umgestellt.
- Energiebuchhaltung: Groß Gerungs und Arbesbach
- KEM Waldviertler Hochland
- Altmelon, Arbesbach und Rappottenstein sind Klimabündnisgemeinden
- Im Themenbereich Gesunde Gemeinde gab es den Schwerpunkt gesunde Ernährung und Regionalität, auch in Zusammenhang mit dem Thema Klimaschutz (weniger Fleisch, biologische Produktion).

- Broschüre „Direktvermarkter und Kunsthandwerker im Waldviertler Hochland“ zur Förderung des regionalen Einkaufs
- Das Projekt FAMOUS war als Pilotprojekt zum Thema Klimawandelanpassung in Waldviertel angesiedelt. Bei Arbeitsrunden in Zwettl, Albrechtsberg und Sprögnitz waren auch VertreterInnen der Region Waldviertler Hochland eingebunden.
- Drei Workshops zum Thema Klimawandelanpassung mit den Schwerpunktthemen „Gemeinden – Katastrophenschutz-Wasser-Raumordnung“, „Land- und Forstwirtschaft“ sowie „Gesundheit und Tourismus“ fanden im Februar 2019 in der Region mit Beteiligung aller 5 Gemeinden statt. Es wurden erste Handlungsfelder diskutiert und mögliche Umsetzungsschritte in Richtung Klimawandelanpassung von den Teilnehmenden definiert.
- Vortrag Dr. Helga Kromp-Kolb in Arbesbach zum Thema Klimawandel am 8.3.2019
- Erste Anpassungsmaßnahmen im Bereich Siedlungserweiterung und Straßenbau, Berücksichtigung von Versickerungsflächen und Rückhaltebecken
- Öffentlicher Trinkbrunnen am neu gestalteten Marktplatz in Rappottenstein
- Die Gemeinden Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein sind „Natur im Garten“ Gemeinden
- Die Hochwasserzonen und Gefährdungsgebiete sind ausgewiesen.
- Beratung hinsichtlich Waldpflege, Verjüngung, Wildbestandsregelung und Anpassung neuer Baumbestandzusammensetzungen durch Bezirksbauernkammer, die BH Zwettl und die Waldwirtschaftsgemeinschaften der Region
- Warnsystem hinsichtlich neuer Krankheiten und Schädlinge durch Landeslandwirtschaftskammer NÖ
- Gesunde Gemeinde, Vorträge zum Thema Hitzebelastungen und Vorsorgemaßnahmen
- Gut ausgebautes Netz an ErsthelferInnen im Katastrophenfall, Feuerwehr, Rettung, mit ständigen Einsatzübungen in der Region.
- Weichenstellung im Tourismus zur Aufwertung des Sommertourismus ist bereits erfolgt: Angebotsschwerpunkt „Waldviertler Naturerlebnisse“ wird seit 2020 umgesetzt.

Weitere Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zum Thema Klimawandel und Klimawandelanpassung in der Konzepterstellungsphase:

- Infowanderung zum Thema Klimawandelanpassung mit Naturvermittlerin Edith Weiß am 14. September 2019 in Rappottenstein

- Vortrag Gärten im Klimawandel mit Sabina Achtig (Natur im Garten) am 14. Oktober in Altmelon
- Wanderung mit dem Waldpädagogen Josef Beneder zum Thema der Klimawandel in unserem Wald am 26. Oktober in Langschlag
- Vortrag „Servus Dr. Wald!“ Wie unterstützt der Wald meine Gesundheit mit Michaela Auer am 26. November in Arbesbach
- Vortrag Klimawandelangepasste Ernährung mit Hiemetzberger Andrea (Diätologin) am 9. Jänner 2020 in Groß Gerungs
- Sonderausgabe der Gemeindezeitung in allen 5 Gemeinden zum Thema Klimawandel und Anpassung im Jänner 2020

2. Die Entwicklung der Region – Rückblick und Ausblick bis 2050

Wie sich eine Region in Zukunft entwickelt, ist von vielen, nur schwer vorhersehbaren Faktoren abhängig. Ein Blick auf die bisherige Entwicklung ist hilfreich, um die zu erwartende Entwicklung besser einschätzen zu können.

3.1. Bevölkerungsentwicklung

Insgesamt wohnen 10.362 Personen in der Kleinregion. Seit 1981 ist ein Rückgang der Bevölkerung um 12,66 % zu verzeichnen, ein Minus von 1.502 Personen. Besonders markant war der Rückgang der Bevölkerung zwischen 1981 und 1991, diese Entwicklung hat sich nun wieder etwas abgeschwächt.

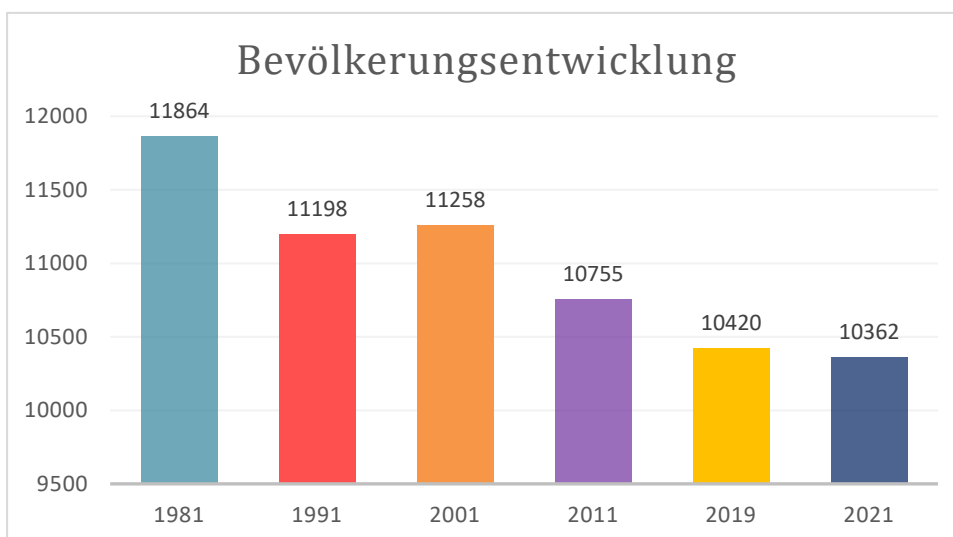


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung der Kleinregion, (Quelle: Statistik Austria)

Neben der Abwanderung spielt vor allem die stark sinkende Geburtenbilanz eine wichtige Rolle in der Bevölkerungsentwicklung. Die Auswirkungen auf Einrichtungen wie Kinderbetreuung, Schulen und den Arbeitsmarkt sind gravierend. So ging die Geburtenbilanz der Kleinregion von +581 in der Dekade 1981-91 auf +80 im Zeitraum von 2001-11 zurück.

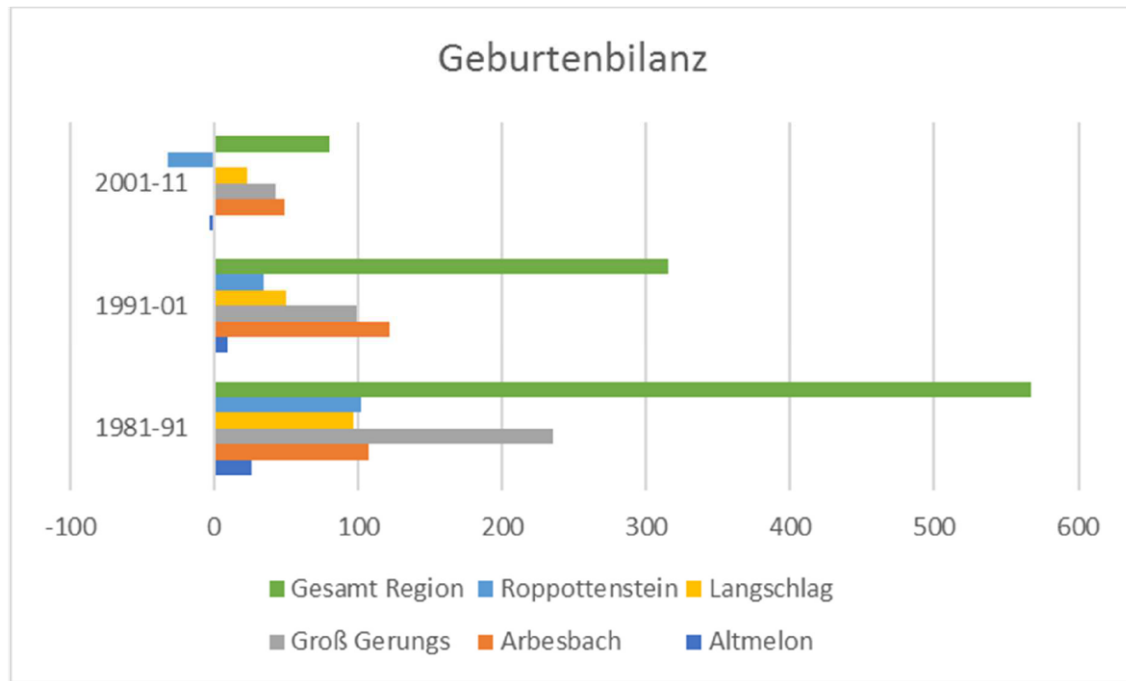


Abbildung 8: Geburtenbilanz der Gemeinden und Gesamtregion (Quelle Statistik Austria)

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung sieht im Bezirk Zwettl ausgehend vom Jahr 2019 einen weiteren Rückgang der Bevölkerung um 10,6 % bis zum Jahr 2050 und um 16,5 % bis zum Jahr 2075. Diese Zahlen sind auch auf das im Bezirk Zwettl liegende Waldviertler Hochland übertragbar und es würde einen Rückgang bis 2050 auf 9316 Personen bedeuten. Der Anteil der über 65-jährigen wird im Jahr 2050 32,1% der Bevölkerung ausmachen, bis zum Jahr 2075 wird der Anteil der über 65-jährigen dann wieder leicht absinken und sich auf 29 % der Bevölkerung verringern.

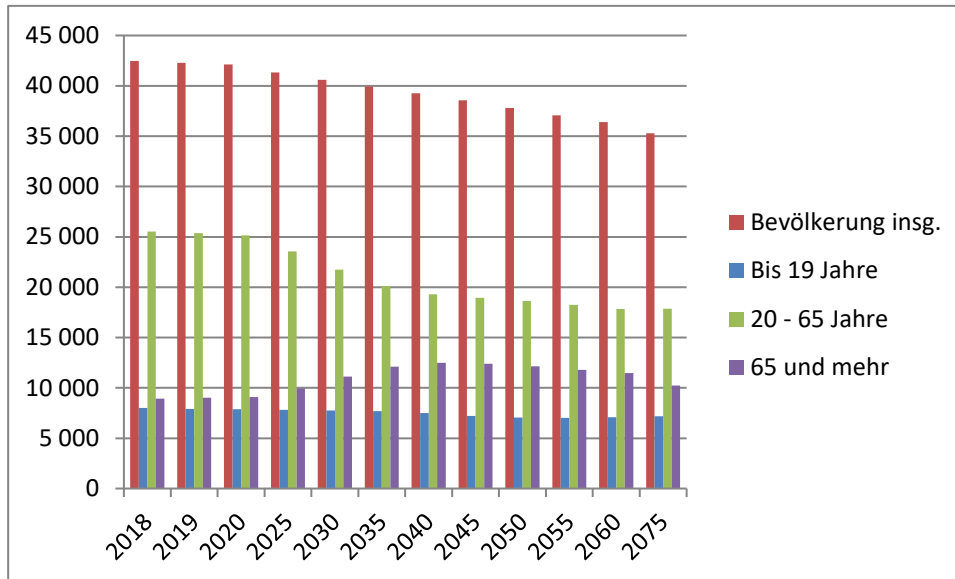


Abbildung 9: Geburtenbilanz der Gemeinden und Gesamtregion (Quelle Statistik Austria)

Der Bevölkerungsrückgang und die Überalterung werden zukünftig große Herausforderungen in vielen Bereichen mit sich bringen, wie z. B. in der Gesundheitsversorgung, den Erhalt von Schulstandorten aber auch der Verkehrsinfrastruktur, Mobilität bis ins hohe Alter zu sichern wird wohl aufgrund des schlecht ausgebauten öffentlichen Verkehrs eine der größten Herausforderungen werden. Ob das auch zukünftig angenehme Klima im Waldviertler Hochland gegenüber den hitzebelasteten Regionen und Großstädten Veränderungen hin zu einer positiveren Bevölkerungsentwicklung bringen wird bleibt abzuwarten.

3.2. Entwicklung in der Land- u. Forstwirtschaft

Die statistischen Daten zeigen in der Land- und Forstwirtschaft eine sehr negative Entwicklung. Gab es 1999 noch 1346 Betriebe, so waren es 2010 nur mehr 1144 Betriebe, ein Minus von 15 %. Von diesen Betrieben werden 56,5 % im Nebenerwerb geführt, da aufgrund der Betriebsgröße und der im Waldviertler Hochland eher kargen Böden und den einhergehenden geringen Ertragsaussichten eine Bewirtschaftung im Vollerwerb nicht möglich ist. Viele dieser Betriebe werden von der älteren Generation geführt und in vielen Fällen gibt es keinen Betriebsnachfolger. Es ist daher derzeit keine Besserung der Situation in Sicht. Es ist aber positiv zu vermerken, dass immer mehr Betriebe auf biologische Produktion, Sonderkulturen und Direktvermarktung setzen. Auch ein Umdenken in der Bevölkerung in Bezug auf den Konsum von regionalen Produkten ist zu erkennen. Diese neuen Entwicklungen sind eine Chance die Abwärtsspirale etwas bremsen zu können.

Durch den Klimawandel wird die Situation in der Landwirtschaft nicht einfacher, Starkregen und Trockenperioden werden häufiger und richten oft große Schäden an den Kulturen an. Die

Vegetationsperiode beginnt immer früher, ein Problem im Waldviertler Hochland, da die Gefahr von Spätfrösten aufrecht bleibt und Schäden oder gar Ernteaufälle dadurch häufiger vorkommen. Schädlinge, wie z.B. der Borkenkäfer überleben in den wärmeren Wintern leichter, die Flugzeiten beginnen früher und sie verursachen größere Schäden. Es ist zu befürchten, dass neue Arten von Schädlingen hinzukommen, die aus wärmeren Gebieten einwandern und zukünftig hier überleben können. Die Herausforderungen denen sich die Land- und Forstwirtschaft in den nächsten Jahren stellen muss werden größer.

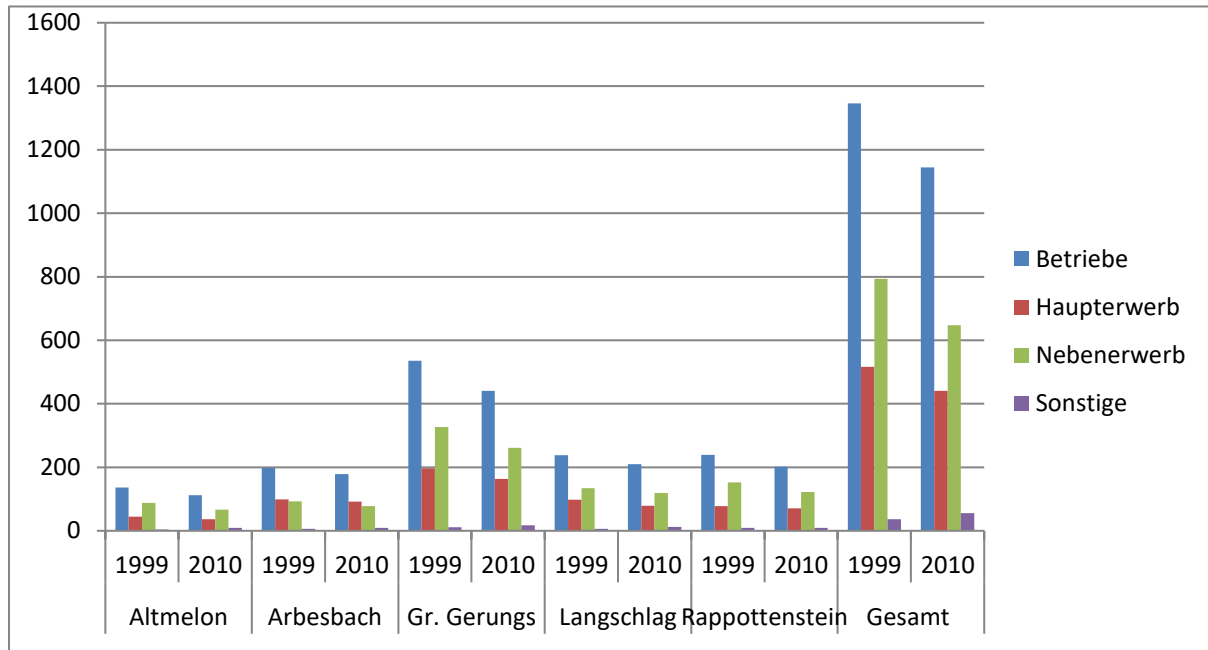


Abbildung 10: Entwicklung in der Landwirtschaft (Quelle: Statistik Austria)

3.3. Entwicklung in der Wirtschaft

Die Wirtschaft im Waldviertler Hochland ist geprägt von Klein- und Kleinstbetrieben. Waren es noch im Jahr 2001 402 Arbeitsstätten, sind es im Jahr 2011 bereits 537, ein Zuwachs von 135 Arbeitsstätten. Bei näherer Betrachtung der Zahlen zeigt es sich, dass der Anteil der Ein-Personen-Unternehmen von 99 im Jahr 2001 auf 232 im Jahr 2011 gestiegen ist, das ist ein Zuwachs von 133 Ein-Personen Unternehmen, alle anderen Betriebe nur kleinen Schwankungen unterliegen. Die Arbeitsmarktsituation wird auch in Zukunft schwierig bleiben. Trotzdem ist auch hierzulande schon ein Fachkräftemangel spürbar, obwohl es viele AuspendlerInnen gibt, haben manche Betriebe bereits jetzt damit zu kämpfen, geeignetes Personal zu finden. Ob Betriebsansiedlungen in Zukunft gelingen ist von vielen Faktoren abhängig, die zum Teil fehlende Infrastruktur erleichtert dies nicht. Das Waldviertler Hochland verfügt über keine Bahnverbindung. Die Strecke Groß Gerungs – Gmünd wird

nur noch im Sommer touristisch genutzt. Der Klimawandel könnte hier jedoch eine Chance bieten, Betriebe aus dem überhitzten Ballungszentren in ein „kühleres Arbeitsklima“ zu übersiedeln.

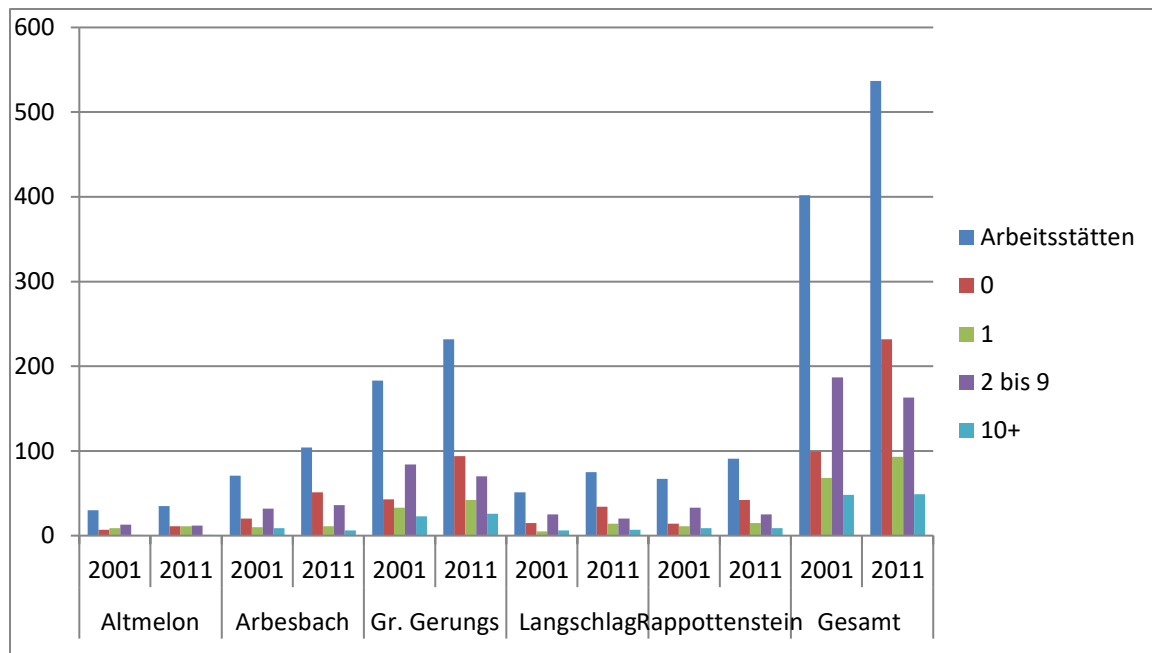


Abbildung 11: Entwicklung in der Wirtschaft (Quelle Statistik Austria)

3.4. Entwicklung im Tourismus

Das Waldviertel freut sich jedes Jahr über ansteigende Nächtigungszahlen. Im Waldviertler Hochland waren 2009 128838 Nächtigungen zu verzeichnen, im Jahr 2018 waren es 129924, was einer Steigerung um 0,84 % entspricht. Die Steigerung der Nächtigungszahlen in 2 Gemeinden konnte den leichten Rückgang in den anderen ausgleichen, sodass für das Waldviertler Hochland insgesamt eine positive Entwicklung spürbar ist.

Da auch zukünftig für unsere Region keine Tropennächte prognostiziert sind und wir auch weiterhin trotz, auch bei uns spürbarer Erwärmung, eine im Verhältnis kühlere Region bleiben, liegt hier großes Potential um für hitzegeplagte Städter passende Angebote, Stichwort „Sommerfrische“, „Naturerlebnisse“ oder „Erholungsfaktor Wald“, zu schnüren und so die Nächtigungszahlen weiter zu steigern. Hier bietet sich auch eine große Chance für die Landwirtschaft mit Privatzimmervermietung, Urlaub am Bauernhof oder auch der Vermietung von Häusern für SelbstversorgerInnen, zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen und leerstehende Gebäude einer sinnvollen, Ertrag bringenden Nutzung, zuzuführen. Im Zuge der Pandemie ergab sich ein Rückgang der Nächtigungszahlen, vor allem aufgrund geschlossener Betriebe, Tagesausflüge zu den Naturerlebnissen haben stark zugenommen.

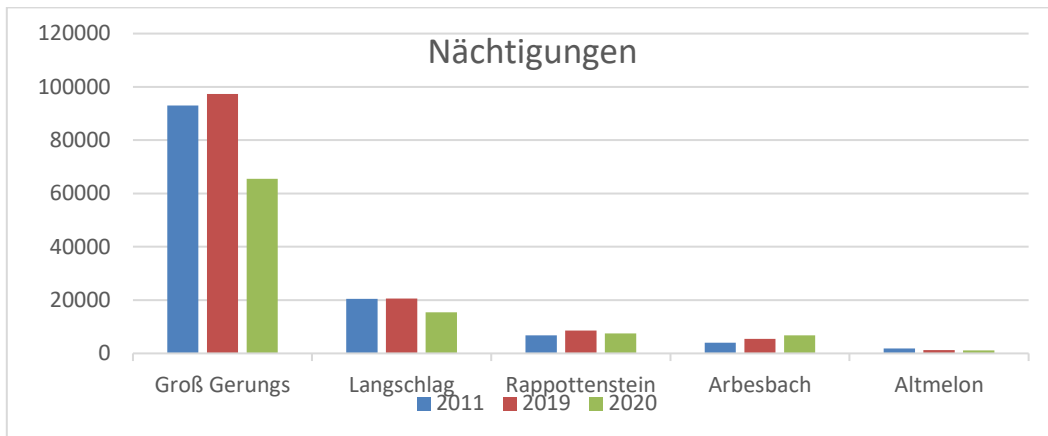


Abbildung 12: Nächtigungen im Waldviertler Hochland (Quelle: Statistik Austria)

3.5. Prognostizierte Klimaveränderung

Mit dem allgemein höheren Temperaturniveau steigt auch die Anzahl der Hitzetage an und führt somit zu einer leichten Erhöhung der Hitzebelastung selbst in dieser hügeligen Region. Im Vergleich zum Rest von Ostösterreich ist diese aber immer noch moderat. Das weiterhin kaum bis nicht Auftreten von Tropennächten bietet somit auch künftig nächtliche Erholung von der Tageshitze und Chancen für den Tourismus.


Hitzetage (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 1 Tag	kein Klimaschutz +3 Tage Max +5 Tage Min +2 Tage
	ambitionierter Klimaschutz +1 Tag
1971-2000	2021-2050

Abbildung 13: Prognose Hitzetage (Quelle ZAMG, Factsheet Klarregion Waldviertler Hochland)

Das höhere Temperaturniveau führt zu einer deutlichen Erhöhung der Kühlgradtagzahl von +126 %. Daher ist die Zunahme des Energiebedarfs, der für den steigenden Kühlbedarf erforderlich ist, nicht zu vernachlässigen. Dadurch entsteht die Herausforderung öffentliche Gebäude möglichst kühl zu halten, ohne durch zusätzlichen Kühlenergiebedarf das Klima noch weiter zu belasten.

Im Gegensatz zur Kühlgradtagzahl führt das hohe Temperaturniveau zu einer Abnahme der Heizgradtagzahl um 10 %. In absoluten Zahlen ist das wesentlich mehr als die Zunahme an Kühlenergie-

bedarf (siehe oben). Der Energiebedarf für das Heizen und Kühlen zusammengenommen wird also deutlich geringer, was nicht nur der Bevölkerung, sondern auch dem Klimaschutz zugutekommt.

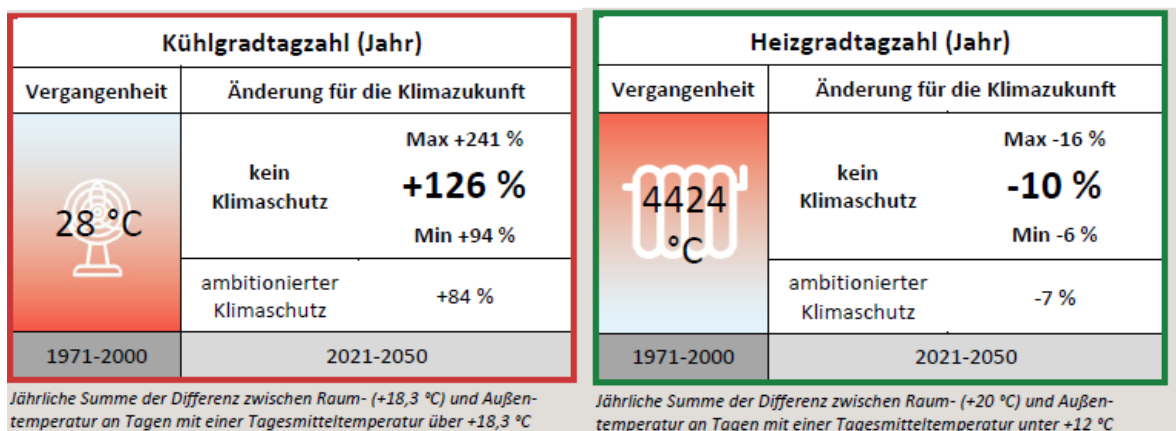


Abbildung 14: Kühlgradtagzahl und Heizgradtagzahl (Quelle: ZAMG; Factsheet Klarregion Waldviertler Hochland)

Trockenes, nicht zu heißes Wanderwetter wird in naher Zukunft in etwa gleich bleiben bis leicht zu nehmen. Dies ist vor allem dem Temperaturanstieg zu verdanken und weniger jenem der Niederschlagstage. Somit nimmt die Anzahl der wohltemperierten Wandertage aufs Jahr gesehen leicht zu. Besonders in den Übergangsjahreszeiten ist mit einer Verlängerung der “Outdoor-Saison” zu rechnen, was neue Chancen für den Tourismus mit sich bringen wird.

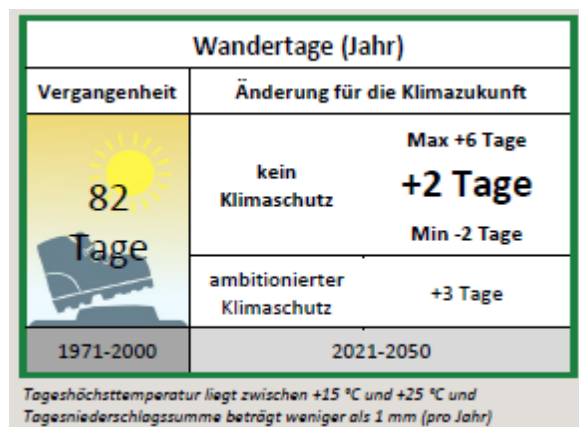


Abbildung 15: Wandertage (Quelle ZAMG, Factsheet Klarregion Waldviertler Hochland)

Die Niederschlagssumme über die gesamte Vegetationsperiode wird in naher Zukunft geringfügig zunehmen. Dies ist zum Teil auf eine Zunahme der Tage mit Niederschlag in der Vegetationsperiode zurück zu führen. Diese steigen im Mittel von 65 auf 68 Tage an. Somit ist zumindest kein Niederschlagsdefizit zu erwarten. In Zukunft wird es im Jahresmittel tendenziell mehr Niederschlag geben, allerdings ist dies das Ergebnis von höheren Intensitäten, bei einer gleichzeitigen

etwa gleich hoch bleibenden Anzahl von Niederschlagstagen. Laut Prognose wird die Region auch in Zukunft nicht von Wasserknappheit bedroht sein. Tatsächlich ist die Situation derzeit so, dass in einigen Gebieten des Waldviertler Hochlandes Wasserknappheit herrscht. Niederschlagsreichen Monaten folgten ungewöhnlich lange Trockenperioden. Bedingt durch die geringe Speicherkapazität der Böden (sandige Flinsböden) wirkt sich die lange Trockenperiode besonders stark aus. Handelt es sich um ein kurzfristiges Wetterextremereignis oder ist es eine grundsätzliche klimatische Veränderung? Dies gilt es in den nächsten Jahren zu beobachten.

4. Klimawandel – Risiken und Chancen

4.1. Risiken

Durch die zunehmende Trockenheit aufgrund der höheren Temperaturen kommt es in der Landwirtschaft zu Ernteausschlägen, z.B. Grünfuttersmangel stellt derzeit ein Problem dar.

In der Forstwirtschaft steht besonders die Fichte durch die zunehmende Bodentrockenheit sehr unter Druck. Die rasche Ausbreitung des Borkenkäfers in immer höhere Regionen schreitet voran und es ist zu befürchten, dass auch das Waldviertler Hochland zukünftig stark betroffen sein wird. Die Fichte ist das Nutzholz schlechthin und die Absatzmärkte sind vorhanden. Mit den zukünftig veränderten Baumbeständen in den Wäldern müssen neue Wege in der Holzvermarktung überlegt werden, da zu befürchten ist, dass die Holzindustrie weiterhin auf die Fichte setzen und diese aus anderen Regionen beziehen wird.

Der Grundwasserspiegel sinkt ab, die häufiger auftretenden Starkregen fließen rasch ab, es versickert wenig. In einigen Gebieten des Waldviertler Hochlandes kommt es mittlerweile zu Engpässen bei der Wasserversorgung, besonders Hausbrunnen sind betroffen, vereinzelt aber auch private Genossenschaften und kommunale Versorgungseinrichtungen.

Häufigere Starkregenereignisse bereiten punktuell Probleme, durch das rasche Abfließen kommt es vermehrt zu kleinräumigen Überflutungen.

Durch den früheren Beginn der Vegetationsperiode im Frühling steigt die Gefahr von Forstschäden durch Spätfröste.

Gesundheitliche Probleme sind durch den Temperaturanstieg vor allem bei älteren und kranken Personen zu erwarten, für die auch die mitunter stark schwankenden Temperaturen ein Problem darstellen.

4.2. Chancen

Durch den Temperaturanstieg verringert sich der Aufwand für Heizenergie, wenngleich zukünftig auch Energie für Kühlung verbraucht wird, fällt die Bilanz positiv aus, da Einsparungen im Winter höher sind als der Verbrauch im Sommer.

Höhere Temperaturen im Winter bedeutet auch weniger Schnee, daraus können sich Einsparungen bei Schneeräumung und Streugut ergeben.

Trotz des Temperaturanstieges bleibt das Waldviertler Hochland eine kühlere Region, es sind weiterhin keine Tropennächte prognostiziert. Dies bietet Chancen im Tourismus. Gerade für hitzegeplagte StadtbewohnerInnen bietet sich die Region als Erholungsort an. Eine dahingehende Angebotsentwicklung ist bereits im Gange.

Die Tage mit optimalen Temperaturen zum Wandern werden leicht steigen und können zu Steigerungen im Tourismus führen. Angebotsentwicklung „Naturerlebnis“ ist bereits in Planung.

In der Landwirtschaft könnte zukünftig die Kultur wärmeliebenderer Sorten gelingen und neue Chancen bieten, jedoch wird hier die bleibende Gefahr von Spätfrösten weiterhin ein Problem darstellen. Kleine Anbauflächen für Versuchszwecke werden hier nötig sein.

5. Maßnahmenerstellungprozess

Von Jänner bis März 2019 wurden 3 Workshops durchgeführt mit Stakeholdern und ExpertInnen aus der Region mit folgenden Themen

Gemeinden: mit Bürgermeistern/VizebürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen aus allen Gemeinden

Land- und Forstwirtschaft: VertreterInnen der Land- und Forstwirtschaft, WWG Rappottenstein

Gesundheit und Tourismus: VertreterInnen der Gemeinden, Leiter des Herzkreislaufzentrums Groß Gerungs, RegionalbetreuerInnen Gesunde Gemeinde,

Im Einzelnen ergaben sich daraus folgende Schwerpunkte:

Anpassung im Bereich der Gemeinden: Siedlungs- und Straßenbau, Wasserversorgung, Flächenwidmung, öffentliche Flächen u. Einrichtungen

- Anpassung im Straßenbau und bei Siedlungserweiterungen durch vermehrte Berücksichtigung von Versickerungsflächen, weniger Versiegelung und zusätzliche Rückhaltebecken um mehr Wasser in der Landschaft und im Grundwasser zu halten und bei Starkregenereignissen die

Pufferkapazität zu erhöhen. Die Anpassungen sollen sowohl im kommunalen wie im privaten Bereich forciert werden.

- Anpassung in der Gestaltung öffentlicher Flächen durch verstärkte Beschattung z.B. Bepflanzungsmaßnahmen, Beschattungseinrichtungen und durch zusätzliche öffentliche Trinkwasserbrunnen soll die Aufenthaltsqualität im Freien auch bei höheren Temperaturen verbessert werden. Betroffen sind öffentliche Plätze, Spielplätze, Rastplätze, Bushaltestellen u.a.m.
- Anpassung im Bereich Wohnen und Errichtung von Eigenheimen durch flächensparende Bauweise (weniger Versiegelung), bessere Dämmung (Kälte und Hitze), Beschattungsanlagen am Haus, verstärkte Nutzung von Regenwasser als Brauchwasser. Durch Beratungsschwerpunkte z.B. Energieberatung Niederösterreich sollen „HäuselbauerInnen“ auf dieses Thema aufmerksam gemacht werden und in Richtung „Klimawandel angepasst bauen“ sensibilisiert werden.

Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sind die Auswirkungen des Klimawandels ganz besonders spürbar. Trocken- und Hitzeperioden im Sommer erfordern verstärkten Einsatz im Bereich der Schädlingsbekämpfung und bringen Ernteeinbußen oder gar Ernteaufälle. In der Forstwirtschaft ist besonders die Fichte als „Brotbaum“ betroffen. Erhöhter Schädlingsbefall durch Trockenstress und Schneebruch wegen schwerem Nassschnee, setzen den Beständen stark zu und bringen starke wirtschaftliche Verluste.

Anpassungen im Bereich Land- und Forstwirtschaft:

- Anpassung der Waldbestände durch neue Baumarten und Artenvielfalt:
Beratungsschwerpunkt zum Thema Waldbestandsverjüngung, Auswahl der Baumarten und Zusammensetzung der Waldbestände um den neuen klimatischen Bedingungen gerecht zu werden – Problembewusstsein über lange Umtriebszeiten der Bestände – Fichte kann kurzfristig noch bestehen, die Bedingung werden aber immer schlechter, wobei die Höhenlage über 800 m Seehöhe noch einen gewissen Standortvorteil bringt. Mischbestände werden aber auf jeden Fall gegen Schädlinge, Trockenheit, Wind und Schnee stabiler sein
- Beratungsschwerpunkt „hofferne WaldbesitzerInnen“, Auswirkungen mangelnder Pflege und Bewirtschaftung der Wälder - Käferbefall
- Anpassung der Forstpflanzen durch Saatgutgewinnung und Schulung in der Region, „Lohnaufzucht“ von Setzlingen durch Saatgutgewinnung vor Ort, genetisch sind diese Pflanzen am besten an die Standortbedingungen angepasst, das bringt große Vorteile bei Stressperioden wie z.B. Trockenheit

- Anpassung bei Naturverjüngung und Wildbestandskontrolle, Ausweisung von eingezäunten Referenzflächen zur Kontrolle des natürlichen Aufwuchses ohne Einfluss von Wildverbiss. Bei übermäßigem Wildverbiss Anpassung der Abschusspläne
- Anpassung der Grünlandfläche: Förderung der Etablierung trockenheitsresistenter Grünland- und Feldfutterbestände
- Anpassung Wasserhaushalt in der Landschaft: verstärkte Anlage von Teichen und Rückhaltebecken zur positiven Beeinflussung des Kleinklimas und zur Sicherung des Grundwasserspiegels und Rückhalt des Wassers in der Landschaft.

Anpassungen im Bereich Gesundheit und Tourismus

- Vernetzung mit Initiative Tut gut „Gesunde Gemeinde“ mit Vorträgen zum Thema „Klimawandel und Auswirkungen auf unsere Gesundheit“
- Verstärkte Nutzung der Erholungsfunktion des Waldes – „Wald baden“ und abkühlen im Wald, Anpassung durch verstärkte, gezielte Wegführung um Schäden im Wald durch erhöhte Erholungsnutzung zu vermeiden, Anpassung durch gezielte Nutzung gesundheitsfördernder Eigenschaften des Waldes
- Altes Wissen teilen – Besonderheiten des Waldviertler Waldes (Früchte, Heilkräuter, Essenzen...) Knowhowtransfer von der älteren Generation zu den Jungen, Einbindung der Schulen mit Projekten zum Thema
- Präventionsmaßnahmen zur Betreuung von besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen bei großer Hitze – vermehrte Erste-Hilfe-Kurse, Einsatz von Nachbarschaftshilfe zur Betreuung in Stresszeiten, Forcierung der Freiwilligen bei den Einsatzorganisationen
- Touristische Inwertsetzung und Förderung der naturräumlichen und kulturellen regionalen Eigenheiten – Projekt „Naturerlebnis Waldviertel“
- Green care: Bauernhöfe zur Betreuung von Alten und/oder Kindern mit Schwerpunktangebot Wald + Bauernhof im angenehmen Waldviertler Klima - speziell im Sommer (Stadtflucht)
- Ausbildung von WaldpädagogInnen und NaturvermittlerInnen mit Schwerpunktthema „Änderungen durch Klimawandel in der Natur erkennen“ z.B. neue Pflanzen- und Tierarten, Änderung in der botanischen Zusammensetzung, Kleinklima erklären
- Potential „Sommerfrische“ im Waldviertel nutzen

In 3 weiteren Workshops im Oktober und November 2019 wurden die in den ersten Workshops erarbeiteten Schwerpunkte nochmals intensiv mit den Beteiligten aus der ersten Workshoprunde und interessierten BürgerInnen diskutiert und die für die erste Phase der Anpassung wichtigsten Themen herausgearbeitet. 11 Maßnahmen wurden geplant und umgesetzt.

Maßnahmenerstellungsprozess Weiterführung 1:

In der Pandemiesituation im Herbst 2021 war die Abhaltung von Workshops nicht möglich bzw. nur eine sehr niedrige Beteiligung erwartbar, es wurde zur Einbindung der Bevölkerung in den Maßnahmenerstellungsprozess eine Umfrage gestartet. Abgefragt wurde wie wichtig die Bevölkerung die bisherigen Maßnahmen sowie neue Themenvorschläge einschätzt. Es gab die Möglichkeit eigene Vorschläge einzubringen.

Insgesamt 156 Personen beteiligten sich an der Umfrage. Die bisherigen Maßnahmen wurden sehr positiv beurteilt, sehr wichtig bzw. wichtig wurde von 70 % - 85 % der Befragten genannt. Ähnlich hohe Zustimmungswerte erhielten einige der neuen Themenvorschläge. 24 Personen nutzen die Gelegenheit, eigene Vorschläge, einige davon sind bereits mit Maßnahmen abgedeckt, der Hauptanteil sind Vorschläge zum Klimaschutz, eine Unterscheidung zwischen Klimaschutz und Klimawandelanpassung findet in der Bevölkerung kaum statt.

Die Erfahrungen aus der Umsetzungsphase, die Rückmeldungen aus der Umfrage, sowie Gespräche mit BürgermeisterIn und AkteurInnen aus der Region haben für die Weiterführung ein breites Themenfeld ergeben, 12 Maßnahmen wurden daraus abgeleitet.

6. Geplante Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

6.1. Klimafitte Gärten – Biodiversität im Garten (Neu)

Beschreibung:

Von den nicht landwirtschaftlich genutzten Grünflächen liegt in unserer Region der Großteil in privaten Gärten und nicht im öffentlichen Raum. Darum ist es besonders wichtig, auch in diesem Bereich auf klimafitte und artenfreundliche Bepflanzung zu achten. Die Betroffenheit durch Trockenperioden, vermehrte Verdunstung durch höhere Temperaturen und Starkregenereignisse werden auch in den privaten Gärten Ihre Spuren hinterlassen und den Gießwasserbedarf erhöhen, wenn nicht rechtzeitig gegengesteuert wird. Es gibt viele Möglichkeiten heimischen Kleintieren, Vögeln und Insekten geeignete Nist-, Futter- und Wohnmöglichkeiten mit heimischen und robusten

Bepflanzungen anzubieten, nicht jede wunderbar blühende Pflanze ist dafür geeignet. Die Auswahl der richtigen Pflanzen, die eine gewisse Trockenheitsresistenz haben, für eine Blüte von Frühjahr bis Herbst, ist besonders wichtig, eine kleine natürliche Blumenwiese ein weiterer Eckpfeiler. Rasenmäher Roboter sind sehr in Mode, der richtige Einsatz ist wesentlich um die Tier- und Insektenwelt nicht zu gefährden. Ein kurzgemähter Rasen leidet schnell unter Trockenheit. Klimawandelangepasste Naturgärten zum Erhalt und der Förderung der Artenvielfalt sollen gefördert werden. Die „Natur im Garten“ Plakette für Privatgärten berücksichtigt genau diese Punkte, die Verleihung erfolgt vor Ort bei einer Gartenbesichtigung durch Natur im Garten. Das Waldviertler Hochland ist 1. KLAR! Natur im Garten Region. Mit Plakettenaktionstagen soll die Sichtbarkeit der Naturgärten erhöht werden und zur Nachahmung angeregt werden.

Geplante Maßnahmen:

- Vorträge durch Natur im Garten
- Gartenführungen in Naturgärten
- Plakettenaktionstage

Zielgruppe: PrivatgartenbesitzerInnen

Ziele:

- Bewusstseinsbildung klimafitte Gartengestaltung bei PrivatgartenbesitzerInnen
- Steigerung der Anzahl an Naturgärten

Projektpartner:

- Natur im Garten
- Landwirtschaftskammer
- Gemeinden der Region

Leistungsindikatoren:

- 6 Vorträge
- 3 Gartenführungen
- 2 Plakettenaktionstage

Zeitplan:

	Mai.22	Jun.22	Jul.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Jul.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Jul.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25			
Vorträge durch Natur im Garten																																							
Gartenführungen																																							
Plakettenaktionstage																																							

Meilensteine:

- Dezember 2023 – 3 Vorträge, 2 Gartenführungen und 1 Palkettenaktionstag hat stattgefunden
- April 2025 – Geplante Veranstaltungen wurden durchgeführt

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel – Handlungsempfehlungen:

- 3.10.4.7 Anpassung der Gestaltung öffentlicher und privater Freiflächen in Siedlungen an Naturschutzziele und Klimawandeleffekte

NÖ Klima- und Programm 2030

- MR10 6. Den Erhalt und Ausbau von Grünräumen in Privatgärten unterstützen KWA
- LW4 1. Bewusstsein für den Wert von Biodiversität im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels schaffen KWA
- LW4 7. Gärten und Grünräume als „Trittsteinbiotop“ zur Stärkung der Klimaresilienz ausbauen KWA
- MS3 3. Ökologisch orientierte Oberflächenentwässerung forcieren KW

6.2. Regenwassermanagement öffentliche und private Parkplätze und Verkehrsflächen (Weiterführung/Erweiterung) Titel Umsetzungsphase: Regenwassermanagement öffentliche Parkplätze und Verkehrsflächen

Beschreibung:

Die bisher übliche Praxis im Bereich der Gestaltung öffentlicher Parkplätze und auch bei Verkehrsflächen, war großflächige Versiegelung und Ableitung des Regenwassers direkt in die Kanalisation. Besonders in jenen Gemeinden, die beim Kanal ein Mischwassersystem betreiben, ist dies problematisch, da bei größeren Regenereignissen, die Kläranlage die Wassermassen nicht bewältigen kann. Zukünftig sollen neu geplante Parkplätze und auch Verkehrsflächen so gestaltet werden, dass möglichst viel Wasser direkt oder ortsnah versickern kann und möglichst wenig Wasser in die Kanalisation abfließt. Dies ist nicht nur positiv für das Kleinklima sondern auch eine deutliche Entlastung der Kläranlagen. Im Rahmen der Maßnahme soll auch eine Überprüfung bestehender Parkplätze stattfinden, ob mit geringen Mitteln Verbesserungen bei der Regenwassersituation geschaffen werden können. Um sich ein besseres Bild über die Möglichkeiten der naturnahen Oberflächenentwässerung machen zu können, welche Gestaltungsmöglichkeiten sich anbieten und

welche weiteren positiven Entwicklungen sich dadurch ergeben können, soll eine Exkursion zu bereits umgesetzten Projekten durchgeführt werden, bevorzugt solche, die schon mehrere Jahre bestehen, da sich dann die Möglichkeit ergibt, sich über die Erfahrungen und den tatsächlichen Pflegeaufwand zu informieren und auch ob zusätzliche positive Effekte eingetreten sind.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Vortrag zum Thema Regenwassermanagement für Gemeinden
- Grundsatzbeschluss in allen 5 Gemeinden, dass bei zukünftigen Parkplatzbauvorhaben zusätzliche Beratung von ExpertInnen zum Thema klimawandelangepasste Bauweise von Parkplätzen einzuholen ist
- Überprüfung bestehender Parkplätze ob mit geringen Mitteln Versickerungsflächen geschaffen werden können wurde durchgeführt, für 1 Parkplatz ist ein Umbau angedacht, eine 1. Beratung wird noch im Frühjahr durchgeführt.
- 3 Beratungen bei Umbau/Neuanlage von Parkplätzen bzw. Ortplatzgestaltungen wurden durchgeführt, 2 weitere sind in Planung

Beschreibung Weiterführung:

In der Umsetzungsphase lag das Hauptaugenmerk im öffentlichen Bereich und auf den Parkplätzen, es stehen in den nächsten Jahren einige Siedlungsstraßen zur Planung an. Das Thema Entwässerung ist bei Siedlungsstraßen sehr umfangreich. Die Gemeinden betreten hier Neuland, die herkömmliche Bauweise ist nicht mehr zeitgemäß, neue Möglichkeiten sind wenig bekannt, es fehlen Erfahrungswerte. Hier ist der Informationsbedarf noch sehr groß, dem soll mit Vorträgen oder Exkursionen entsprochen werden. Weiterhin werden für geplante Vorhaben Beratungen eingeholt, ob nun für Parkplätze oder Siedlungsstraßen unter Einbeziehung der angrenzenden öffentlichen Grünflächen. Da Vorbehalte bezüglich Praxistauglichkeit z.B. bezüglich Schneeräumung bei versickerungsfähigen Flächen geäußert werden, werden bereits umgesetzte Projekte in der Region, 1 Projekt ist bereits fertiggestellt, weitere in Planung/Bau, in den nächsten Jahren begleitet. Die Erfahrungswerte bezüglich Praxistauglichkeit und Pflegeaufwand werden auf der Website Waldviertler Hochland veröffentlicht und eine Besichtigung vor Ort ist jederzeit möglich. Die Berichte dienen als Entscheidungshilfe für Gemeinden oder Betriebe bei zukünftigen Planungen. Das Thema versiegelte Flächen betrifft auch den Privatbereich und wird in der Weiterführung auf diesen ausgeweitet. Die Beanspruchung ist meist geringer, befestigte, versickerungsfähige Flächen sehr oft ausreichend und einer Versiegelung vorzuziehen. Neben Vorträgen wird Informationsmaterial im NÖ Bauordner zur Verfügung gestellt.

Maßnahmen:

- Exkursion zu bereits umgesetzten Projekten
- Beratungen bei geplanten Parkplätzen oder Siedlungsstraßen im öffentlichen Bereich
- Dokumentation umgesetzter Projekte auf Website Waldviertler Hochland
- Infomaterial als Beilage im NÖ Bauordner für BauwerberInnen
- 3 Vorträge zum Thema befestigte, versickerungsfähige Flächen für Privatpersonen

Zielgruppen: Gemeinden, Betriebe, HausbesitzerInnen, BauwerberInnen

Ziele:

- Wasser wird in der Landschaft gehalten.
- Die Kanalisation wird bei Starkregenereignissen entlastet
- Bewusstseinsbildung bei den EntscheidungsträgerInnen in den Gemeinden zur klimawandelangepassten Gestaltung von Parkplätzen und Siedlungsstraßen
- Bewusstseinsbildung weniger Versiegelung bei privaten Flächen

Projektpartner:

- Gemeinden
- Natur im Garten
- NÖ Dorf- und Stadterneuerung
- Niederösterreichische Straßenverwaltung

Leistungsindikatoren:

- 1 Exkursion wurde durchgeführt
- 5 Beratungen für Siedlungsstraßen oder Parkplätze
- 2 Dokumentationen (Parkplatz Kindergarten Groß Gerungs Bau 2020, Parkplatz FF Haus Arbesbach Bau 2022)
- 3 Vorträge versickerungsfähige befestigte Flächen für Privatpersonen
- mind. 1 Infoblatt als Beilage im NÖ Bauordner

Zeitplan:

	Mai.22	Jun.22	Juli.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Juli.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Juli.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25			
1 Exkursion																																							
5 Beratungen																																							
2 Dokumentation																																							
3 Infoabende																																							

Meilensteine:

- Oktober 2022 – Dokumentation Parkplatz Kindergarten online
- April 2025 – Durch die durchgeführten Veranstaltungen haben sich die EntscheidungsträgerInnen in Gemeinden und Privatpersonen mit dem Thema Regenwassermanagement befasst.

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel – Handlungsempfehlungen:

- 3.6.4.5. Erhöhung des Wasserrückhalts
- 3.11.4.7 Reduktion des Zuwachses dauerhaft versiegelter Verkehrsflächen als Überflutungsschutz

NÖ Klima- und Programm 2030

- BW5 2. Klimafitte Parkplatzgestaltung bei Wohngebäuden verpflichtend umsetzen KS, E, KWA
- MS3 3. Ökologisch orientierte Oberflächenentwässerung forcieren KWA

6.3. Regenwasser – Wertvolle Ressource (Neu)

Beschreibung:

Regenwasser, wertvolles Gut, fließt vom Dach oft in großen Mengen ungebremst in den Kanal und führt oft zur Überlastung der Systeme. Im Gegenzug wird wertvolles Trinkwasser, für Nutzungen verbraucht, für die Regenwasser bestens geeignet ist. Der Mangel an Trinkwasser wird in Zeiten des Klimawandels größer, ein achtsamer Umgang mit der Ressource Wasser immer wichtiger.

Regenwassernutzung, Speicherung, Versickerung oder Verdunstung werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Nutzung und Speicherung reduziert den Trinkwasserbedarf. Versickerung ist gut für die und Verdunstung gut für das Kleinklima. Nicht jeder Gartenbesitzer wird die Möglichkeit haben, das Regenwasser auf Eigengrund versickern zu lassen, eine Regenwassertonne ist einfach umzusetzen,

eine Zisterne etwas aufwendiger. Gründächer können einen sehr guten Beitrag zur Verdunstung leisten. dämmen zusätzlich und können im Wasserrückhalt eine wichtige Rolle spielen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Die Möglichkeiten sind vielfältig und mit gezielter Information soll es gelingen, dass bei Neubauten diese Dinge schon bei der Planung berücksichtigt werden und für bestehende Objekte umsetzbare Lösungen aufgezeigt werden.

Geplante Maßnahmen:

- Infoabende Regenwassernutzung, Speicherung, Versickerung, Verdunstung
- Vorhandenes Infomaterial für HausbesitzerInnen und BauwerberInnen als Beilage NÖ Bauordner einfach zugänglich machen
- Beiträge in Sozialen Medien und Regionsseiten – Potential Regenwasser

Zielgruppe: private HausbesitzerInnen, BauwerberInnen

Ziele:

- Bewusstseinsbildung – wertvolle Ressource Wasser
- Regenwassernutzung, Versickerung und Verdunstung erhöhen
- Entlastung Trinkwasserversorgung und Kanalsysteme

Projektpartner:

- Natur im Garten
- Gemeinden der Region
- eNu

Leistungsindikatoren:

- 3 Infoabende
- Mind. 1 Infoblatt für BauwerberInnen als Beilage im NÖ Bauordner, online verfügbar
- 15 Beiträge in Sozialen Medien und auf der Website – Potential Regenwasser

Zeitplan:

	Mai.22	Jun.22	Juli.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Juli.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Juli.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25			
Infomaterial Bauordner + Online																																							
3 Infoabende																																							
15 Beiträge Soziale Medien, Websites																																							

Meilensteine:

- April 2023 – Infomaterial als Beilage im NÖ Bauordner und online abrufbar
- April 2025 – Infoabende und Sozial Media Kampagne wurden durchgeführt

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel – Handlungsempfehlungen:

- 3.6.4.5. Erhöhung des Wasserrückhalts
- 3.6.4.10 Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zum Thema Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Bereich Bauen und Wohnen

NÖ Klima- und Programm 2030

- MR10 7. Beratungs- und Förderinitiativen zur Anpassung des Bewässerungsmanagements von Grün- und Freiräumen ausbauen KWA
- LW2 4. Bewusstseinsbildung und Beratungsinitiativen zum Thema Wassersparen ausweiten KWA
- MS3 3. Ökologisch orientierte Oberflächenentwässerung forcieren KWA

6.4. Optimale Flächennutzung - Gründach und Photovoltaik (Neu)

Beschreibung:

Photovoltaikanlagen sind derzeit ein großes Thema, aber grundsätzlich dem Klimaschutz zuzuordnen. Eine Betrachtung von der Seite der Klimawandelanpassung wird dabei aber oft vernachlässigt bzw. vergessen. Früher galt es als unvereinbar, mittlerweile ist aber erwiesen, dass eine Photovoltaik auf einem Gründach einen besseren Wirkungsgrad hat, eine Ertragssteigerung um bis zu 5 % ist durch die Verdunstungskühlung der Begrünung möglich. Für die Klimawandelanpassung leisten Gründächer wesentliches. Bei extensiven Dachbegrünungen verdunsten 40 – 80 % des Jahresniederschlags am Dach, bei intensiven Begrünungen sogar 80 – 99 %. Bei Starkregenereignissen minimieren sich die Niederschlagsabflussspitzen, da das überschüssige Wasser zeitverzögert an die Kanalsysteme abgegeben wird. Der Dachaufbau wirkt wie eine zusätzliche Lage Dämmung, im Sommer als Hitzeschild und Kühlung und im Winter als zusätzliche Dämmung. Das Gründach bietet temporären oder dauerhaften Lebensraum für Pflanzen und Tiere, die Rast-, Futter- und Nistgelegenheiten finden. Insbesondere bei Flachdächern schützt die Begrünung die Dachabdichtung vor extremen Temperaturdifferenzen, UV-Strahlung und Hagelschlag, dadurch kann die Lebensdauer des Daches verdoppelt werden. Eine ganzheitliche Betrachtung und eine optimale Nutzung von Flächen sollte das Gebot der Stunde sein. Leider ist das Wissen um diese sinnvolle Kombination sehr niedrig. Auch in unserer Region werden immer mehr Häuser mit Flachdächern gebaut, anstatt einer Garage ein Carport, die sich optimal eignen würden, es herrscht dringender Informationsbedarf, Klimawandelanpassung und Klimaschutz müssen hier Hand in Hand gehen. Ein Infoblatt und Infoabende sind geplant, es braucht aber mehr um dieses wichtige Thema gut aufzubereiten und vorhandene Skepsis zu entkräften, das muss man sich ansehen bzw. auch beobachten können. Um zu zeigen, dass es funktioniert soll ein kleines „Carport“, ca. 2 x 2 x 2 m groß, aus Holz aus dem

Waldviertler Hochland (Maßnahme 6.8), gebaut werden, mit einem extensiven Gründach und einer Photovoltaik, die so ausgelegt ist, dass sie als autonome E-Tankstelle genutzt werden kann. Während des Ladens ist Zeit, zu beobachten, was so wächst da oben, was so herumflattert da oben und sich auf der Infotafel über den vielfältigen Nutzen von Dachbegrünungen und der Kombinationsmöglichkeit mit Photovoltaik zu überzeugen. Der genaue Aufstellungsort wird noch festgelegt, ein Ausflugsziel ist angedacht, um Bewusstseinsbildung über die Regionsgrenzen hinaus zu forcieren!

Geplante Maßnahmen:

- Erstellung Infoblatt – Vorteile Kombination Gründach - Photovoltaik, Beilage im NÖ Bauordner für BauwerberInnen, Verteilung in der Region
- Infoabende zum Thema Gründach – Photovoltaik
- „Carport“ mit Gründach – Photovoltaik - Schautafel, Nutzung als „All in one Solar Fahrradtankstelle“
- PR-Veranstaltung Gründach – Photovoltaik

Zielgruppe: BauwerberInnen, InteressentInnen für Photovoltaikanlagen

Ziele:

- Wissen um die Kombinierbarkeit von Gründach und Photovoltaik erhöhen
- Vorteile von Gründächern und die vielen positiven Wirkungen bekannt machen.
- Aufzeigen das Dachbegrünung sowohl auf Flach- als auch auf Schrägdächern möglich ist.

Projektpartner:

- Gemeinden der Region
- eNu
- Anbieter von Gründächern
- Anbieter von Photovoltaikanlagen
- Land NÖ

Leistungsindikatoren:

- Infoblatt fertiggestellt und verteilt
- 5 Infoabende
- Autonome Gründach-Photovoltaik E-Tankstelle ist in Betrieb
- PR-Veranstaltung

Zeitplan:

	Mai.22	Jun.22	Juli.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Juli.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Juli.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25		
Infoblatt und Verteilung																																						
"Carport" Gründach Photovoltaik																																						
PR Veranstaltung																																						
5 Infobände																																						

Meilensteine:

- Mai 2024 – autonome Gründach-Photovoltaik E-Tankstelle ist in Betrieb
- April 2025 – Die geplanten Veranstaltungen wurden durchgeführt, das Interesse an Gründächern wurde geweckt

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel – Handlungsempfehlungen:

- 3.5.4.6 Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels bei energiewirtschaftlichen Entscheidungen und Forschungsaktivitäten, z. B. in Hinblick auf eine weitere Diversifizierung in der Energieversorgung
- 3.6.4.9 Pilotprojekte „Klimawandelangepasste Architektur“

NÖ Klima- und Programm 2030

- MR10 4. Grundlagen zur Anpassung der grünen Infrastruktur an den Klimawandel entwickeln KWA
- WN4 2. Schwerpunktsetzung „Umwelt, Klima und Ressourcen“ in der NÖ Forschungsförderung und FTI-Strategie vorbereiten KS, E, KWA
- WN5 2. Kommunikation zu Klimaschutz, Klimawandel und Energie intensivieren KS, E, KWA
- MS3 3. Ökologisch orientierte Oberflächenentwässerung forcieren KWA

6.5. Wasserhaushalt in der Landschaft (Weiterführung)

Beschreibung:

Die zunehmende Bodentrockenheit und das Absinken des Grundwasserspiegels stellen auch im Waldviertler Hochland zunehmend ein Problem dar. Obwohl für die Region keine Verringerung der Niederschlagsmenge prognostiziert ist, erhöht sich durch die steigenden Temperaturen die Verdunstung, häufigere Starkregen fließen schnell ab und versickern nur zu einem kleinen Teil. Je mehr Wasser in der Landschaft, besonders bei Starkregenereignissen, gehalten werden kann und zum langsamen Versickern gebracht wird, desto besser für das Kleinklima und den Grundwasserspiegel. Bei der Anlage von Landschaftsteichen gibt es aber auch behördliche Auflagen zu erfüllen. In Gesprächen mit GrundbesitzerInnen, die Interesse an der Anlage eines Landschaftsteiches zeigen, zeigt sich aber, dass eine große Hemmschwelle bezüglich der Behördenwege vorhanden ist, beziehungsweise die Meinung vorherrscht, dass eine Genehmigung

nur schwer zu bekommen ist. Um hier Aufklärung und Unterstützung anzubieten, ist ein Infoblatt geplant, das alle notwendigen Schritte für die Anlage eines Landschaftsteiches zusammenfasst, der wichtigste Teil ist dabei die Auflistung der regionalen Ansprechpersonen und Informationen über mögliche Förderungen für ebensolche Projekte. Als erster Schritt ist ein Gesprächstermin der Bürgermeister des Waldviertler Hochlandes mit der Bezirkshauptmannschaft Zwettl, Abteilung Wasserrecht geplant, um grundsätzliche Vorgaben abzuklären. Im weiteren Verlauf sollen dann über Themenabende und die Gemeindezeitungen GrundbesitzerInnen zur Anlage von Landschaftsteichen angeregt werden.

Umgesetzte Maßnahmen:

- Gesprächstermin mit dem zuständigen Sachverständigen
- Infoblatt Landschaftsteiche erstellt
- Infoblatt an alle Haushalte im Waldviertler Hochland verteilt, auf der Website Waldviertler Hochland abrufbar
- 1 Informationsabend zum Thema Landschaftsteiche

Beschreibung Weiterführung:

Die Zielgruppe dieser Maßnahme sind vor allem LandwirtInnen, da diese am ehesten die benötigten Flächen für solche Projekte zur Verfügung haben. Erfahrungsgemäß ist es nicht zielführend in den arbeitsreichen Sommermonaten Infoabende für LandwirtInnen anzubieten, der Herbst 2020 bis Frühjahr 2021 fiel pandemiebedingt aus, diesen Herbst konnte ein erster Infoabend durchgeführt werden, dieser zeigte sofort Wirkung und es wurden 2 Projekte für eine Erstberatung beim NÖ Landschaftsfond eingereicht. Da der Nutzen von Landschaftsteichen vielfältig ist, soll diese Maßnahme weitergeführt werden, da hier das vorhandene Potential noch nicht voll ausgeschöpft wurde. Neben weiteren Infoabenden und einer nochmaligen Verteilung des Infoblatts an alle Haushalte im nächsten Jahr, soll nun der Focus auf der Berichterstattung über die laufenden Projekte gelegt werden. So sollen Vorurteile ausgeräumt werden und weitere Projekte angeregt werden. Um das Interesse zu steigern gibt es die Überlegung zumindest einen Infoabend direkt bei einem Bauprojekt abzuhalten, ob dies möglich ist, hängt von der Zustimmung der GrundbesitzerInnen ab und lässt sich derzeit noch nicht beantworten.

Geplante Maßnahmen:

- Infoblatt wird`2023 erneut an alle Haushalte im Waldviertler Hochland verteilt.
- Informationsabende zum Thema Landschaftsteiche
- Begleitung und Dokumentation der laufenden Projekte

- Berichte auf Websites und in regionalen Medien

Zielgruppe: LandwirtInnen, ForstwirtInnen

Ziele:

Es sollen GrundbesitzerInnen zum Bau von Landschaftsteichen angeregt werden, da dies positive Auswirkungen auf die Ökologie (Artenvielfalt, ...), das Kleinklima und den Grundwasserspiegel hat. Besonders bei regenwassergespeisten Teichen kann der Wasserrückhalt die Erosion vermindern. Der Wasserrückhalt sollte sowohl im Freiland, wie auch in Waldgebieten forciert werden, wobei in den Wäldern des Waldviertler Hochlandes kaum Probleme bei Starkregenereignissen auftreten, größere Probleme entstehen hier auf den an Hängen gelegenen Ackerflächen. Landschaftsteiche könnten hier die Situation etwas entspannen. Die Teiche haben einen positiven Effekt auf das Landschaftsbild und bieten Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.

Projektpartner

- Bezirkshauptmannschaft Zwettl – Wasserrecht,
- Amt der NÖ Landesregierung - NÖ Landschaftsfonds (Abt. Landwirtschaftsförderung)
- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich

Leistungsindikatoren:

- 3 Informationsabende werden angeboten
- Infoblatt wird 2023 ein weiteres Mal in der Region flächendeckend verteilt
- 6 Berichte auf Regions- und Gemeinewebsites, Soziale Medien
- 2 Berichte in regionalen Medien

Zeitplan:

	Mai.22	Jun.22	Juli.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Juli.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Juli.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25			
Verteilung Infoblatt																																							
3 Infoabende																																							
6 Berichte eigene Websites																																							
2 Berichte in regionalen Medien																																							

Meilensteine:

- Oktober 2023 - Infoblatt verteilt, 1 Infoabend abgehalten

- April 2025 – Dokumentation umgesetzter Projekte online, die geplanten Infoabende wurden abgehalten, es wurden weitere Projekte angeregt

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel – Handlungsempfehlungen:

- 3.10.4.10 Schutz von Feuchtlebensräumen durch Sicherung der Qualität und Quantität des Grundwassers und durch Erhöhung der Wasserspeicher- und -rückhaltefähigkeit der Landschaften

NÖ Klima- und Programm 2030

- MS3 2. Erosionsschutz verbessern KWA
- MS3 3. Ökologisch orientierte Oberflächenentwässerung forcieren KWA

6.6. Anpassung Waldbestände, Naturverjüngung (Weiterführung)

Beschreibung:

Das Waldviertler Hochland hat einen hohen Anteil an Fichtenbeständen, was in der ein Problem darstellte. Durch die höheren Temperaturen steigt jedoch die Verdunstung bei etwa gleichbleibenden Niederschlägen, die dadurch entstehende Bodentrockenheit setzt den heimischen Wäldern stark zu. Den so geschwächten Wäldern, vor allem den Fichtenwäldern, setzten Wetterextreme (Sturm, Schnee), Wildverbiss und vor allem der Borkenkäfer stark zu und stellen weitere Gefahren für den Wald dar. Nicht nur die Fichte, auch andere Baumarten haben mit der derzeitigen Situation zu kämpfen. Gepflanzt wurde in der Vergangenheit in unserer Region fast ausschließlich die Fichte, oft in Monokulturen. Der Umbau dieser Waldbestände in widerstandsfähigere Mischwälder nimmt viel Zeit in Anspruch, soll aber durch Beratungen der WaldbesitzerInnen über Naturverjüngung und an den Klimawandel angepasste Baumartenauswahl vorangetrieben werden.

Bisher umgesetzte Maßnahmen:

- Beratungen zum Thema Waldpflege, Naturverjüngung und standortgerechte Baumartenauswahl
- Exkursionen zum Thema Naturverjüngung, klimafitter Wald

Beschreibung Weiterführung:

Das Thema klimafitter Wald, Naturverjüngung, Waldpflege, Waldbewirtschaftung ist sehr umfangreich. Leider war aufgrund der Pandemie, der Besuch bei den angebotenen Veranstaltungen eher gering oder sie mussten abgesagt werden, es wurden weniger WaldbesitzerInnen erreicht als geplant. Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung sind hier weiterhin notwendig, es steigt die Zahl hofferner bzw. unerfahrener WaldbesitzerInnen. Veranstaltungen zum Thema klimafitter Wald, Naturverjüngung sollen in der Region angeboten werden, um einen einfachen Zugang zu mehr Waldwissen zu gewährleisten. Schulungen über die richtige Waldpflege, Laubholz erfordert andere Arbeitsweisen um wirtschaftlich interessant zu sein als Nadelholz, werden angeboten. Waldarbeit birgt Gefahren besonders für unerfahrene WaldbesitzerInnen, die notwendige Waldpflege selber erledigen wollen, darauf wird ein weiterer Focus liegen. Eine enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer NÖ ist geplant.

Geplante Maßnahmen:

- Beratungen und Schulungen zum Thema Waldpflege, Naturverjüngung und standortgerechte Baumartenauswahl, Arbeitsweisen
- Exkursionen und Vorträge zum Thema Naturverjüngung, klimafitter Wald

Zielgruppe: WaldbesitzerInnen

Ziele:

Die Sicherung zukunftsfähiger, standort- und klimawandelangepasster Wälder und unserer kleinstrukturierten Waldlandschaften, die typisch für unsere Region sind. Gerade diese Landschaftsform ist auch von hohem Wert für den Tourismus. Die wirtschaftliche Waldnutzung soll sichergestellt werden.

Projektpartner:

- Bezirksbauernkammer Zwettl
- Fachschule Edelhof
- Bezirksförster Ing. Jürgen Resch
- Bundesforschungszentrum für Wald
- NÖ Landesforstdienst
- Landwirtschaftskammer NÖ
- Boku

Leistungsindikatoren:

- 6 Exkursionen oder Vorträge
- 4 Beratungen oder Schulungen für Gruppen

Zeitplan:

	Mai.22	Jun.22	Jul.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Jul.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Jul.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25			
6 Exkursionen oder Vorträge																																							
4 Beratungen oder Schulungen																																							

Meilensteine:

- April 2025 – WaldbesitzerInnen wurde ein umfangreiches Informations- und Schulungsangebot über naturnahe Waldbewirtschaftung angeboten.

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel – Handlungsempfehlungen:

- 3.2.4.1 Anpassung der Baumarten- und Herkunftswahl Inklusiv gezielte Förderung der Vielfalt (Diversität) durch geeignetes waldbauliches Management und Verjüngung überalterter Bestände 3.2.4.4 Entwicklung eines Beratungskonzeptes für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bzgl. der Anpassung der Wälder an den Klimawandel

NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 - 2030

- LW5 6. Informations- und Aufklärungsbroschüren sowie Schulungen für Multiplikator*innen und Waldbesitzer*innen umsetzen KWA

6.7. Waldpädagogik – (Weiterführung/Erweiterung) Titel Umsetzungsphase: Waldlehrpfad Langschlag

Beschreibung:

In Langschlag ist schon seit vielen Jahren auf einer Strecke von etwa 5 km ein sehr umfangreicher Waldlehrpfad vorhanden. Auf etwa 30 Tafeln werden Bäume und Sträucher vorgestellt. Gerade in Zeiten des Klimawandels erscheint es sinnvoll, diesem Waldlehrpfad als zusätzliche Informationsquelle für die Bevölkerung zu etablieren, aber auch die touristische Nutzung zu fördern. Dafür sollen jene Tafeln, die Baumarten darstellen dahingehend erweitert werden, dass die Nutzungsmöglichkeiten des Holzes jeder Baumart ergänzt bzw. hinzugefügt werden. Die Betrachtung der einzelnen Baumarten in Hinblick auf den Klimawandel (Anpassungsfähigkeit, Widerstandskraft,

Zukunftschancen) ist ein weiterer und besonders wichtiger Ergänzungstext. Um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten, wird es aber voraussichtlich notwendig sein, alle Tafeln zu erneuern, dies wird sich im Projektverlauf zeigen. Der Waldlehrpfad soll dadurch noch attraktiver werden, nicht nur für die einheimische Bevölkerung, sondern auch für die touristische Nutzung. Geführte Wanderungen mit WaldpädagogInnen sollen angeboten werden. Eine weitere Nutzungsmöglichkeit besteht für die Schulen in der Region als Exkursionsziel oder auch einfach als lehrreicher Wandertag. Mit einem Lehrgang für Waldpädagogik sollen zusätzliche WaldpädagogInnen ausgebildet und somit für das Projekt zur Verfügung stehen.

Bisher umgesetzte Maßnahmen:

- Der bestehende, sehr umfangreiche Waldlehrpfad, ist um zusätzliche Beschreibungen zum Thema zukünftige Eignung, mögliche Schädlinge, Frostbeständigkeit und Trockenheitsbeständigkeit und mögliche Nutzung (Brennholz, Industrieholz, Tischlerware) ergänzt worden.
- Eine Liste mit WaldpädagogInnen, die Führungen durchführen können wurde erstellt
- Am Waldlehrpfad werden geführte Wanderungen mit WaldpädagogInnen angeboten
- Für die Ausbildung zusätzlicher WaldpädagogInnen wurden 2 Zertifikatslehrgänge Waldpädagogik im Waldviertler Hochland angeboten, 1 Lehrgang endet im April 2022, der 2. im Juli 2022

Beschreibung Weiterführung

Der Waldlehrpfad in Langschlag wurde in der Umsetzungsphase überarbeitet und die Baumbeschreibungen um das Thema Klimawandel und Holzverwendung erweitert. Zusätzlich ist es gelungen 2 Lehrgänge für Waldpädagogik durchzuführen (Lehrgangsende 1. Kurs April 2022, 2. Kurs Juli 2022). Dieses Potential gilt es nun zu nutzen. Waldwissen, zu Themen wie z.B. klimafitter Wald, Erholungsort Wald, Gesundheitswirkung Waldluft, Lebensraum Wald, wird bei Waldausgängen einer breiten Bevölkerungsgruppe nähergebracht, und touristisch genutzt. Waldpädagogische Ausgänge werden zu fixen Terminen angeboten, buchbar für Einheimische und Touristen, eine Gruppenbuchungsmöglichkeit mit Terminvereinbarung geschaffen. Waldpädagogische Ausgänge werden in allen Gemeinden stattfinden, Ausgänge mit Schwerpunkt klimafitte Baumarten am Waldlehrpfad angeboten und dieser als Exkursionsziel etabliert, innerhalb und außerhalb der Region. Das Angebot an Führungen wird als zusätzliches touristisches Angebot etabliert, gerade im Tourismus zeigen sich auch Chancen. Ein Schwerpunkt wird bei den Schulen der Region gesetzt. Bei waldpädagogischen Ausgängen mit Schulklassen, sollen die SchülerInnen den Wald mit allen Sinnen

erleben, die Natur selber erforschen, Zusammenhänge erkennen und spielerisch mehr über die Wichtigkeit zukunftsfähiger, klimafitter Wälder lernen.

Geplante Maßnahmen:

- Waldflächen für Führungen vereinbaren - Zustimmung WaldbesitzerInnen einholen
- Waldpädagogische Führungen werden zu Fixterminen in allen Gemeinden angeboten.
- Am Waldlehrpfad werden geführte Wanderungen mit Schwerpunkt klimafitte Baumarten angeboten.
- Waldpädagogische Ausgänge für Schulklassen
- Das Angebot an Führungen ist auf der Website Waldviertler Hochland dargestellt.
- Gruppenbuchungen sind über die Website Waldviertler Hochland möglich
- Waldpädagogen für Führungen sind auf der Website Waldviertler Hochland aufgelistet
- Werbeflyer wird erstellt

Zielgruppen: WaldbesitzerInnen, Privatpersonen, TouristInnen und SchülerInnen

Ziele:

- Das Wissen rund um den Wald und seine Funktionen soll gesteigert werden, die Wichtigkeit zukunftsfähiger Wälder hervorgehoben werden.
- Die Führungen sollen als zusätzliches Angebot im Tourismus etabliert werden.
- Waldwissen bereits im Schulalter vermitteln

Projektpartner:

- Gemeinden der Region Waldviertler Hochland
- Waldbesitzer
- WaldpädagogInnen aus der Region
- Schulen der Region

Leistungsindikatoren:

- Waldflächen für Führungen vorhanden
- Am Waldlehrpfad werden jährlich 2 geführte Wanderungen mit Themenschwerpunkt klimafitte Baumarten angeboten (Langschlag)
- Zusätzlich werden 8 Fixtermine jährlich in den Gemeinden Altmelon, Arbesbach, Rappottenstein, Groß Gerungs angeboten
- 15 Waldpädagogische Ausgänge mit Schulklassen
- Schulen und private Gruppen können geführte Wanderungen mit WaldpädagogInnen im Waldviertler Hochland über die Website oder direkt bei Waldpädagogen buchen.
- Werbeflyer wird erstellt und verteilt

Zeitplan:



	Mai.22	Jun.22	Juli.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Juli.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Juli.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25	
Waldflächen für Führungen																																					
Gruppenbuchungsmöglichkeit online																																					
Werbeflyer erstellt																																					
Angebot Führungen für Schulen																																					
Angebot Fixtermine Führungen																																					

Meilensteine:

- August 2022 – Gruppenbuchungen über Website möglich
- Juni 2023 – Werbeflyer ist regional verteilt
- April 2025 – Die geplanten Veranstaltungen wurden durchgeführt

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel – Handlungsempfehlungen:

3.2.4.4 Entwicklung eines Beratungskonzeptes für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bzgl. der Anpassung der Wälder an den Klimawandel

3.4.4.1 Berücksichtigung von Klimawandel in den Tourismusstrategien

NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 – 2030

LW6 2. Bewusstseinsbildung für externe Waldnutzer*innen fortführen und weiterentwickeln KS, KWA

WN11 3. Mit Förderungen und Initiativen Klimabewusstsein von Jugendlichen vertiefen KS, E, KWA

6.8. Heimisches Holz – Imagekampagne (Weiterführung)

Beschreibung:

Unsere heimischen Wälder werden sich zukünftig verändern. Fichte und Föhre sind derzeit der Hauptanteil in den heimischen Wäldern, besonders die Fichte ist stark unter Druck. Welche Baumarten zukünftig tatsächlich unseren Wald prägen werden, darüber kann derzeit niemand konkrete Aussagen machen. Die Fichte ist derzeit die wirtschaftlich interessanteste Baumart in der Verarbeitung, es wird aber zukünftig notwendig sein, auch andere Baumarten in die Verarbeitungsketten einzuplanen. Mit einem Waldanteil von über 50 % in Waldviertler Hochland sind für viele Land- und ForstwirtInnen gute Absatzmöglichkeiten eine Existenzfrage. Inwieweit sich die Holzverarbeitende Industrie, die bevorzugt Fichte verarbeitet auf andere Hölzer umstellt, bleibt abzuwarten. Es muss aber auch zukünftig möglich sein aus den klimawandelangepassten Wäldern ein Einkommen zu erzielen. Mit einer Imagekampagne für heimisches Holz, soll das Bewusstsein für die Verwendung von heimischem Holz, unabhängig von der Baumart innerhalb der Region gesteigert

werden. Regionale Verarbeitung schont das Klima und erhöht die Wertschöpfung in der Region. Gerade im Möbelbereich ist zu beobachten, dass Hölzer sehr stark Modetrends unterliegen. Die Imagekampagne ist ein Versuch hier gegenzusteuern und in der Bevölkerung das Bewusstsein zu schaffen, das heimisches Holz am nachhaltigsten ist, optisch keine Wünsche offen lässt und sich für viele Verwendungsmöglichkeiten anbietet, dies wird sich auch bei neuen Baumarten in unseren Wäldern nicht ändern. Für die Kennzeichnung von Holz aus dem Waldviertler Hochland wird ein eigenes Logo entwickelt, mit dem Produkte aus „Waldviertler Hochland Holz“ gekennzeichnet werden und somit noch stärker in den Vordergrund rücken.

Bisher umgesetzte Maßnahmen:

- Beiträge in Medien über heimisches Holz z.B. Waldviertler Fehra – „Die Zirbe des Waldviertels“
- Verwendungsmöglichkeiten für heimische Hölzer am Waldlehrpfad dargestellt
- Kennzeichnung von Holzprodukten aus dem Waldviertler Hochland mit eigenen Logo – „Waldviertler Hochland Holz“

Beschreibung Weiterführung:

In der Region gibt es Veranstaltungen mit dem Thema Holz, wie z. B. Eurojack oder Holzkirtag, diese sollten genutzt werden, dieses Thema breit in der Bevölkerung auszurollen und die Präsentation des Logos war bei einer dieser Veranstaltungen geplant, sowohl 2020 wie auch 2021 wurden alle abgesagt, auch die Präsentation in kleinerem Rahmen musste coronabedingt kurzfristig abgesagt werden. Erste Betriebe sind mit dabei, aber das Potential dieser Maßnahme konnte nicht voll ausgeschöpft werden, weitere Betriebe sollen zum Mitwirken gewonnen werden, und bei Holzstammtischen Ideen gesammelt werden, wie die Wertschöpfungskette Holz am besten regional forciert werden kann. Beim Thema Holz ist oft der erste Gedanke Bauholz, Brennholz, Möbel, es gibt aber auch viele andere Nutzungsmöglichkeiten für Holz, für jedermann leistbar, gerade im Alltag. War es eine Zeit lang Trend Holz durch Plastik zu ersetzen, wäre es nun an der Zeit dies wieder umzukehren. Alltagsgegenstände aus heimischem Holz, soweit möglich regional produziert, eine zusätzliche Absatzmöglichkeit für kleine Holzmenen und neue Holzarten aus den klimawandelangepassten Wäldern der Region. Die Holzprodukte, ob groß oder klein, gekennzeichnet mit dem Logo „Holz aus dem Waldviertler Hochland“. Alltagsgegenstände aus Holz aus dem Waldviertler Hochland versehen mit dem Logo sollen für die regionale Holzverwendung werben, z.B. als Geschenk bei Jubiläen, Tombola Spende oder Verlosung verteilt werden.

Geplante Maßnahmen:

- Beiträge in Medien über heimisches Holz
- Kennzeichnung von Holzprodukten aus dem Waldviertler Hochland mit dem Logo – „Holz aus dem Waldviertler Hochland“
- Bewusstseinsbildung „Holz statt Plastik“ durch Berichte über Alltagsholzprodukte aus regionalem Holz, in der Region produziert, auf der Regionswebsite und auf Sozialen Medien
- Bekanntheit des Logos steigern durch Alltagsholzprodukte als Holzwerbemittel mit Logo, um das Bewusstsein für regionale Holzverwendung zu steigern, vor allem in Hinblick auf neue Holzarten in klimawandelangepassten Wäldern

Zielgruppen: Bevölkerung, Holzverarbeitendes Gewerbe

Ziele:

Die Kampagne soll in der Bevölkerung das Bewusstsein für die Verwendung von heimischem Holz steigern. Heimisches Holz soll verstärkt nachgefragt werden um die Wertschöpfung in der Region zu halten und so zukünftig auch Absatzmöglichkeiten auf andere Holzarten aus klimawandelangepassten Wäldern zu schaffen.

Projektpartner:

- Gemeinden der Region
- Holzverarbeitende Betriebe in der Region
- Waldwirtschaftsgemeinschaften der Region

Leistungsindikatoren:

- 6 Holzstammtische werden angeboten
- 4 Beiträge in verschiedenen Medien
- Holzwerbemittel ist verfügbar (wären bei einem Stückpreis 15 Euro = 666 Stück)
- 10 Betriebe verwenden das Logo „Holz aus dem Waldviertler Hochland“

Zeitplan:

	Mai.22	Jun.22	Jul.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Jul.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Jul.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25		
6 Holzstammtische																																						
4 Beiträge in verschiedenen Medien																																						
Holzwerbemittel																																						
10 Betriebe verwenden das Logo																																						

Meilensteine:

- April 2023 – Holzwerbemittel sind vorhanden

- Dezember 2023 - 3 Holzstammtische abgehalten
- April 2025 – 10 Betriebe verwenden das Logo Holz aus dem Waldviertler Hochland

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel – Handlungsempfehlungen:

- 3.2.4.8 Entwicklung von adaptierten und innovativen Techniken zur Holzverarbeitung unter Berücksichtigung möglicher Veränderungen in der Holzqualität und der Baumarten
- 3.13.4.1 Sicherung von Zulieferung, Transportnetzen und Produktion durch differenzierte Zuliefernetze, regionale Cluster und marktnahe Produktion

NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 – 2030

- WN3 3. Regionale Wirtschaftsstrukturen zur Steigerung der Versorgungssicherheit stärken KS, KWA
- WN4 1. Forschungs- und Technologieprojekte zum Thema klima-, umwelt und ressourcenorientierte Verfahren, Produkte und Dienstleistungen initiieren und begleiten KS, E, KWA

6.9. Spannungsfeld Wald – Wild – Feld – Freizeitnutzung (Neu)

Beschreibung:

Trotz des Temperaturanstieges wird das Waldviertler Hochland eine kühlere Region bleiben. Auch sehr hohe Tagestemperaturen werden durch relativ kühle Nächte abgefedert. Ein Vorteil im Tourismus, da kühlere Regionen für hitzegeplagte Städter wohltuende Erholung bieten. Der Wald, mit seinem angenehmen Kleinklima, etwas kühler als außerhalb, der wohltuenden Luft, dient vermehrt der Erholung sowohl für Einheimische als auch Touristen. Immer mehr Menschen sind fern der Land- und Forstwirtschaft, der achtsame Umgang mit der Natur und den land- und forstwirtschaftlichen Kulturflächen ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Durch fehlendes Wissen über das richtige Verhalten im Wald und auf landwirtschaftlichen Flächen kommt es immer wieder zu Nutzungskonflikten. Es soll aber nicht nur im Bereich Tourismus angesetzt werden, ein weiterer Schwerpunkt liegt auch bei den Schulen. Was darf ich? Was ist nicht erlaubt? Bewusstseinsbildung schon im Schulalter ist besonders wichtig, um mit Rücksicht auf Natur, Tiere und Land- und Forstwirtschaft, den Wald und die Natur gemeinsam genießen zu können. Bereits vorhandenes Infomaterial soll gesichtet und ein auf die Verhältnisse in der Region abgestimmter Flyer in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer und Jägern aus der Region erstellt werden. Durch einen eigenen Flyer ist auch die Sichtbarkeit der KLAR! gegeben und das Ziel der Maßnahme Nutzungskonflikte durch gezielte Information zu vermeiden, kann gut transportiert werden.

Geplante Maßnahmen:

- Flyer erstellen, drucken und online verfügbar machen
- Flyer regional verteilen z.B. GästezimmervermieterInnen, Gemeinden, Ausflugsziele, usw.
- Flyer WaldpädagogInnen, NaturvermittlerInnen, WanderführerInnen, Wildkräuterguides usw. zur Verteilung bei Ausgängen zur Verfügung stellen
- 8 Schulveranstaltungen
- Kampagne in sozialen Medien

Zielgruppen: Einheimische, TouristInnen, SchülerInnen

Ziele:

- Nutzungskonflikte durch gezielte Information und Bewusstseinsbildung reduzieren
- Naturverstand fördern

Projektpartner:

- Gemeinden, GästezimmervermieterInnen, Gastronomiebetriebe und Ausflugsziele
- WaldpädagogInnen, Wildkräuterguides und WanderführerInnen aus der Region
- Schulen der Region
- Landwirtschaftskammer NÖ
- Jäger aus der Region

Leistungsindikatoren:

- Flyer ist erstellt und auf Website abrufbar
- Erste Flyerverteilung im Frühjahr 2023, mindestens 50 Betriebe, laufende Nachbestückung
- 8 Schulveranstaltungen
- 15 Beiträge in Sozialen Medien im Projektzeitraum
- 3000 Flyer werden im Projektzeitraum verteilt

Zeitplan:

	Mai.22	Jun.22	Juli.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Juli.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Juli.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25			
Flyer erstellen																																							
Flyer verteilen																																							
8 Schulveranstaltungen																																							
15 Beiträge in Sozialen Medien																																							

Meilensteine:

- Februar 2023 – Flyer vorhanden
- April 2025 – 3000 Flyer wurden verteilt und durch diese gezielte Information von Einheimischen, SchülerInnen und TouristInnen Nutzungskonflikte reduziert

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel – Handlungsempfehlungen:

- 3.4.4.1 Berücksichtigung von Klimawandel in Tourismusstrategien

NÖ Klima- und Energieprogramm 2030

- LW6 2. Bewusstseinsbildung für externe Waldnutzer*innen fortführen und weiterentwickeln KS
- LW12 5. 5. Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungskampagnen als Vorsorge gegen Waldbrände durchführen
- WN6 4. Klimawandelfolgen im Tourismusbereich aufbereiten und kommunizieren KWA

6.10. Katastrophenvorsorge (Neu)

Beschreibung:

Katastrophen passieren leider immer wieder und treten im Zuge des Klimawandels immer häufiger auf. Wetterextremereignisse, wie Starkregen, Hagelunwetter, Schnee, lange Trockenperioden, extreme Hitze oder Kälte und Stürme können punktuell aber auch großräumig auftreten und großen Schaden anrichten. Es mehren sich die Stimmen, die befürchten, dass solche Ereignisse, in weiterer Folge Verursacher oder Mitverursacher eines Black Outs sein können. Als ersten Schritt gilt es die Ereignisse, die katastrophale Ausmaße in der Region haben können zu identifizieren und die Betroffenheit abzuklären. Wäre es aufgrund der geographischen Gegebenheiten regional begrenzt, wäre die ganze Region betroffen oder ist eine überregionale Betroffenheit möglich und wie sind die Auswirkungen auf die Bevölkerung? Was passiert bei einem Ereignis, wenn die ganze Region betroffen ist, vielleicht die Kommunikation ausfällt und plötzlich Gemeinden und Ihre EinwohnerInnen auf sich allein gestellt sind und Lieferketten nicht wie gewohnt funktionieren? Die Beantwortung dieser Fragen liefert die Grundlage aus der ein für die Region passender Maßnahmenplan erstellt und die Umsetzung in Angriff genommen wird. Eine klare Kommunikation, was Gemeinden im Notfall sicherstellen können und was nicht sichergestellt werden kann, ist wichtig damit die persönliche Eigenvorsorge in der Bevölkerung entsprechend ausgerichtet werden kann. Erst im Zuge der Erstellung des Maßnahmenplans wird sich zeigen wo der dringendste Handlungsbedarf in den Gemeinden besteht und entsprechend erste Handlungsschritte gesetzt werden müssen.

Geplante Maßnahmen:

- Vortrag für EntscheidungsträgerInnen in den Gemeinden zum Thema
- Evaluierung, welche Bereiche sind abgesichert, wo besteht Handlungsbedarf
- Maßnahmenplan erstellen und 2 Investitionen in Versorgungssicherheit (z.B. Notstromaggregate)
- Information der Bevölkerung was Gemeinden im Notfall leisten können und welche Bereiche über die persönliche Notfallversorgung abgesichert werden müssen.

- Vorträge persönliche Notfallversorgung
- Info auf Website, Soziale Medien

Zielgruppe: EntscheidungsträgerInnen in den Gemeinden, Bevölkerung

Ziele:

- Durch gute Strukturen kann im Katastrophenfall die Handlungsfähigkeit der Gemeinden sichergestellt werden.
- Notbetrieb und Notversorgung können schnell umgesetzt werden

Projektpartner:

- Gemeinden der Region
- Blaulichtorganisationen
- Zivilschutzverband
- Österreichische Gesellschaft für Krisenvorsorge
- Mach mit! Österreich wird krisenfit!

Leistungsindikatoren:

- 2 Vorträge für EntscheidungsträgerInnen und Blaulichtorganisationen wurde abgehalten
- Evaluierung mögliche Betroffenheit und Ausgangssituation abgeschlossen
- Maßnahmenplan erstellt und 2 Investitionen in Versorgungssicherheit getätigt (z.B. Notstromaggregate)
- 2 Vorträge persönliche Notfallvorsorge
- Info Eigenvorsorge Website, Soziale Medien

Zeitplan:

	Mai.22	Jun.22	Jul.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Jul.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Jul.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25			
2 Vorträge für Entscheidungsträger																																							
Evaluierung																																							
Maßnahmenplan u. Start Umsetzung																																							
2 Vorträge Eigenvorsorge																																							

Meilensteine:

April 2023 – Evaluierung abgeschlossen

April 2025 – Maßnahmenplan ist erstellt und 2 Investitionen in Versorgungssicherheit getätigt (z.B. Notstromaggregate)

April 2025 – 2 Vorträge Eigenvorsorge haben stattgefunden

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel – Handlungsempfehlungen:

- 3.8.3.1 Kontinuierliche Umsetzung der Ziele der SKKM-Strategie 2020 unter vermehrter Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels
- 3.8.3.5 Risikokommunikation als Beitrag zur Stärkung der Eigenvorsorge im Bereich Katastrophenvorsorge

NÖ Klima- und Energieprogramm 2030

- LW13 1. Ernährungssouveränität in NÖ forcieren
- MS4 4. Informationen zum richtigen Verhalten im Notfall bereitstellen und regelmäßig überarbeiten KWA

6.11. Kühles Waldviertler Hochland – Chancen nutzen (Neu)

Beschreibung:

Trotz des Temperaturanstieges wird das Waldviertler Hochland eine kühlere Region bleiben, hohe Tagestemperaturen werden durch relativ kühle Nächte abgedeckt, im Gegensatz zu den Städten, wo aufgeheizte Häuserfronten, die Nächte oft schwer erträglich machen. Eine Chance für den Tourismus, mehrtägige Aufenthalte in der Region werden bereits jetzt verstärkt nachgefragt. Tagesausflüge zu den Naturschönheiten der Region, die meist abgelegen von Ortschaften im Wald und am Wasser liegen, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Die Naturerlebnisse des Waldviertels werden von der Destination Waldviertel unter „Naturerlebnisse im Waldviertel“ verstärkt beworben, 8 davon liegen im Waldviertler Hochland. Mehr Tourismus ist gleichzeitig eine Chance für die Direktvermarktung. Immer mehr Betriebe, erfreulicherweise viele Biobetriebe, setzen auf Direktvermarktung, als zusätzliches und notwendiges Standbein. Die Arbeitsweisen in der biologischen Landwirtschaft sind auch in Sinne der Klimawandelanpassung von Bedeutung, da Humusaufbau eine wesentliche Rolle spielt, Humus speichert mehr Wasser und lässt Wasser besser versickern (Erosionsschutz), durch Einhaltung der Fruchtfolge werden mehr unterschiedliche Pflanzen angebaut, zusätzliche Biodiversitätsflächen und der Verzicht auf Pestizide leisten einen wertvollen Beitrag zur Artenvielfalt. Direktvermarktung ist ein Beitrag zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung in der Produktion. Durch die Sortiervorgaben, Größe, Krümmung, Aussehen usw., beim Verkauf an den Großhandel, werden wertvolle Lebensmittel unverkäuflich. Dies spielt bei der Verarbeitung am Hof und dem Direktverkauf wenig bis keine Rolle. Verstärkte Absatzmöglichkeiten der DirektvermarkterInnen im Tourismus sollen geschaffen, gleichzeitig der regionale Absatz gefördert werden. Regionale und saisonale Ernährung tut der Gesundheit und dem Klima gut. Der Erhalt der landwirtschaftlichen Betriebe ist für die regionale Versorgungssicherheit wichtig und erhöht die Resilienz in Krisenzeiten. Ein weiterer Bereich könnte neben der herkömmlichen Infrastruktur vom verstärkten Tourismus profitieren. Es gibt in der Region eine

Vielzahl an KunsthandwerkerInnen die aus verschiedensten Materialien handgefertigte Unikate schaffen und sich dabei gerne über die Schulter blicken lassen, dies soll als touristisches Zusatzangebot etabliert werden. Das Angebot der DirektvermarkterInnen und KunsthandwerkerInnen in der Region, wurde vor einigen Jahren in einer Broschüre zusammengefasst, mit dem Hauptziel, die Bekanntheit der Betriebe und Ihre vielfältigen Produkte in der Region zu steigern, dieses Ziel wurde erreicht. Die Aktualisierung und Neuauflage der Broschüre „Direktvermarkter und Kunsthandwerker im Waldviertler Hochland“ macht aus mehreren Blickwinkeln Sinn. Die Anzahl der DirektvermarkterInnen und KunsthandwerkerInnen ist in den letzten Jahren gestiegen, ein größeres Angebot steht zur Verfügung. Die Bewerbung innerhalb und außerhalb der Region ist wichtig, die Zusammenfassung in einer Broschüre unumgänglich, da eine Bewerbung mit 50 – 70 Einzelflyern nicht umsetzbar ist. Eine Gute Darstellung des Angebots fördert die Wertschöpfung in der Region, touristisch soll neben den bisherigen Schwerpunkten, der Bereich Genuss und Kunsthandwerk als Ganzjahresschwerpunkt aufgebaut werden, das vorhandene Potential optimal genutzt werden.

Der konkrete Bezug zur Klimawandelanpassung kann in der Broschüre gut dargestellt werden. Damit ist es möglich das Thema Klimawandelanpassung zu transportieren und damit auch Personen zu erreichen, die sich bisher nicht oder wenig mit dem Thema befasst haben, sie stellt einen wichtigen Beitrag für die Öffentlichkeitsarbeit der KLAR! dar. Die geplante Darstellung des Bezugs zur Klimawandelanpassung in der Broschüre wird vorab der KPC zur Freigabe vorgelegt. Die Berechnung der Stückzahl erfolgt aufgrund folgender Daten: Das Waldviertler Hochland hat ca. 4150 Haushalte, für jeden sollte 1 Exemplar verfügbar sein. ca. 50 Gästezimmer Vermieter á 50 Stück 2500 Stück, ca. 45 Gasthöfe 2250 Stück, ca. 10 Ausflugsziele 500 Stück, 60 Betriebe á 50 Stück 3000 Stück. Der Bedarf wird tatsächlich etwas unterschiedlich sein, kleine Betriebe werden weniger brauchen, größere entsprechend mehr. Für die regelmäßige Nachbestückung und Verteilung außerhalb der Region bleiben dann 1600 Stück übrig. Das Waldviertler Hochland bietet viele Naturerlebnisse, inwieweit es gelingt die Broschüren auch dort wetterfest zu platzieren, was gerade in Bezug auf den Tagesausflugstourismus wichtig wäre, um die sich daraus ergebenden Chancen bestmöglich zu nutzen, ist noch abzuklären, der Bedarf dafür ist schwer abschätzbar und muss aus der verbleibenden Menge für die Nachbestückung gedeckt werden.

Geplante Maßnahmen:

- Erhebung der Betriebe – neue Betriebe kommen dazu
- Neuauflage der Broschüre Direktvermarkter und Kunsthandwerker im Waldviertler Hochland

- Auflage bei GästezimmervermieterInnen, Gastronomiebetrieben, Ausflugszielen usw. innerhalb und außerhalb der Region, Verteilung auf Messen und Märkten durch die Betriebe
- Vernetzungstreffen, Ideensammlung und Ausarbeitung neuer Strategien für mehr Wertschöpfung im Tourismus und Vermeidung nachteiliger Auswirkungen.
- Vernetzung DirektvermarkterInnen – Gastronomie fördern
- Rezepte mit Zutaten aus der Region zeigen die Verwendung auch weniger bekannter Produkte und regen zum Ausprobieren und regionalem Konsum an

Zielgruppe: TouristInnen, Einwohner der Region

Ziele:

- Regionale Versorgungssicherheit fördern
- Förderung der Direktvermarktung
- Förderung der Biolandwirtschaft, durch gute Absatzmöglichkeiten sollen weitere Betriebe zum Umstieg angeregt werden
- Vernetzung der Betriebe
- Vernetzung DirektvermarkterInnen – Gastronomie
- Zusätzlichen Ganzjahresschwerpunkt im Tourismus etablieren - Genuss und Kunsthandwerk
- Mehr Wertschöpfung aus den positiven Entwicklungen im Tourismus in verschiedenen Bereichen erwirtschaften

Projektpartner:

- Regionale DirektvermarkterInnen und KunsthandwerkerInnen
- GästezimmervermieterInnen
- Gastronomiebetriebe
- Ausflugsziele
- Landwirtschaftskammer
- Gemeinden
- Destination Waldviertel

Leistungsindikatoren

- Erhebung der Betriebe
- Broschüren gedruckt, online verfügbar
- Verteilung und regelmäßige Nachbestückung
- 3 Vernetzungstreffen
- 25 Rezepte mit Zutaten aus der Region online

Zeitplan:



	Mai.22	Jun.22	Juli.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Juli.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Juli.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25		
Erhebung Betriebe																																						
Broschüre erstellt und gedruckt																																						
Vernetzung + 3 Vernetzungstreffen																																						
25 Rezepte online																																						

Meilensteine:

- April 2024 – Broschüre innerhalb und außerhalb der Region verteilt, System zur Nachbestückung eingerichtet
- April 2025 – Ideensammlung aus den Vernetzungstreffen als Basis für weitere Handlungsschritte – Wertschöpfung im Tourismus, Klimawandelanpassung im Tourismus

Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel – Handlungsempfehlungen:

- 3.13.4.1 Sicherung von Zulieferung, Transportnetzen und Produktion durch differenzierte Zuliefernetze, regionale Cluster und marktnahe Produktion
- 3.13.4.3 Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz von Produkten, Vertrieb und betrieblicher Infrastruktur

NÖ Klima- und Energieprogramm 2030

- WN6 1. Niederösterreich als „sommerfrische“ Ausflugs- und Urlaubsdestination positionieren KS, KWA
- MS5 2. Gesunde, regionale und klimafreundliche Ernährung in NÖ forcieren
WN6 2. Ganzjährige Tourismusangebote als Alternativen zum Skitourismus forcieren KWA

6.12. Öffentlichkeitsarbeit (Weiterführung)

Beschreibung:

In der Bevölkerung ist derzeit die Regionsbezeichnung Waldviertler Hochland nicht sehr bekannt. Die Modellregion KLAR! Alles KLAR im Waldviertler Hochland sowie die geplanten Maßnahmen und das Bewusstsein über die Notwendigkeit von Anpassungen an den Klimawandel sollen mit offensiver Öffentlichkeitsarbeit verstärkt in der Bevölkerung verankert werden.

Als erster Schritt ist die Erstellung einer Regionswebsite ein zentraler Faktor. Um die Bekanntheit dieser möglichst schnell zu steigern, ist es nötig nicht nur von den Gemeindeseiten Links dorthin zu setzen, sondern es werden auch Betriebe aktiv angesprochen und gebeten, auf die Regionswebsite zu verlinken und umgekehrt, so ergibt sich ein Mehrwert für beide Seiten.

Ebenso muss auch die Reichweite einer Seite in den Sozialen Medien, durch laufende Beiträge offensiv gefördert werden, um die Sichtbarkeit möglichst rasch zu erhöhen. Nur so kann diese auch einen Nutzen für die Bekanntheit der Region, der Maßnahmen und der Bewerbung von Veranstaltungen bringen, je mehr AbonnentInnen desto besser.

Bei der Bewerbung von Veranstaltungen wird nicht nur auf Homepage, Gemeindeseiten und Soziale Medien gesetzt, sondern auch auf Plakate und Postwurfsendungen und regionale Medien.

Der gute Kontakt zu AnsprechpartnerInnen der regionalen Medien wird weiter ausgebaut und für die Bewerbung von Veranstaltungen und Berichte genutzt und die Bekanntheit der KLAR! weiter zu steigern.

Weitere Vorträge Exkursionen, Wanderungen und Schulungen sind geplant um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen:

- 1 Exkursion - Regenwassermanagement öffentliche Parkplätze und Verkehrsflächen
- 1 Exkursion – Rückhaltebecken
- 2 Infoabende – Landschaftsteiche
- 4 Exkursionen od. Schulungen – Anpassung Waldbestände
- 5 Beratungen – Anpassung Waldbestände
- 3 geführte Wanderungen am Waldlehrpfad - Waldlehrpfad
- 4 Vorträge – Gesundheit und Gesundheitsnutzen Wald
- 4 geführte Waldwanderungen – Gesundheit und Gesundheitsnutzen Wald
- 3 Exkursionen von Schulen zum Waldlehrpfad – Schule und Klimawandel

Mit dieser aktiven Öffentlichkeitsarbeit soll die Bekanntheit der KLAR! rasch gesteigert, die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel in der Bevölkerung verankert und die Bekanntheit der geplanten Maßnahmen gesteigert werden. Ist die Bevölkerung mit dem Thema Klimawandelanpassung befasst und vertraut, wird sich daraus auch ein erhöhtes Bewusstsein für das Thema Klimaschutz ergeben und es ist zu hoffen, dass jeder einzelne für sich auch Maßnahmen diesbezüglich ergreift.

Bisher umgesetzte Maßnahmen:

- Neugestaltung der Regionswebsite, dient als KLAR! Informationsdrehscheibe
- Aktuelles, Veranstaltungen, Berichte und dgl. werden laufend über die Regionswebsite sowie über die Gemeindewebsites veröffentlicht.

- Die bereits vorhandene Seite Waldviertler Hochland auf Facebook wird zusätzlich für die Verbreitung von Informationen über und die Bewerbung von Veranstaltungen in der Modellregion genutzt.
- Berichte in Gemeindezeitungen
- Sonderausgabe „KLAR! Zeitung“ an alle Haushalte in der Region
- Berichte in den regionalen Medien über die Maßnahmen

Beschreibung Weiterführung:

Die Regionswebsite dient weiterhin als zentrale Informationsstelle für Maßnahmen, Veranstaltungen und Berichte. Als zusätzliche Informationskanäle werden die Gemeinewebsites und Soziale Medien genutzt. Gemeindezeitungen erscheinen nicht in allen Gemeinden regelmäßig, in manchen nur bei Bedarf. Es hat sich im Laufe der Umsetzungsphase gezeigt, dass Berichte in Gemeindezeitungen nur wenig wahrgenommen werden, es wird daher zukünftig zumindest einmal jährlich eine „KLAR! Zeitung“ erstellt und an alle Haushalte der Region verschickt. Dies bietet auch die Möglichkeit, Infoblätter, die im Rahmen der Maßnahmen erstellt werden einer breiten Öffentlichkeit zugänglich einfach zu machen. Die Zusammenarbeit mit den regionalen Medien ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit, die gute Zusammenarbeit wird weiter fortgeführt und ausgebaut.

Die in den einzelnen Maßnahmen enthaltenen Vorträge, Wanderungen und Infoabende, usw. und deren Bewerbung und die Berichte darüber dienen ebenfalls der Bewusstseinsbildung, der weiteren Bekanntheitssteigerung der KLAR! und der Verankerung der Anpassungsmaßnahmen in der Bevölkerung und sollen die Eigeninitiative in der Bevölkerung steigern.

Geplante Maßnahmen:

- Die Regionswebsite wird laufend aktualisiert
- Veranstaltungen werden über die Regionswebsite, die Gemeinewebsites und soziale Medien beworben, Ankündigungen in regionalen Medien forciert
- Berichte in Sozialen Medien
- Berichte in regionalen Medien
- Berichte in Gemeindezeitungen
- KLAR! Zeitung

Zielgruppe: Die Bevölkerung des Waldviertler Hochlandes

Ziele:

Die Bevölkerung ist über die Modellregion und die umgesetzten Maßnahmen gut informiert.

Projektpartner:

- Gemeinden Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag, Rappottenstein
- Regionale Medien (NÖN, Bezirksblätter, Lokaljournal)

Leistungsindikatoren:

- Die Regionswebesite ist aktuell
- Besucherzahl auf der Website zum Ende Weiterführung 1 mind. 40.000 BesucherInnen
- Die Seite Waldviertler Hochland auf Facebook hat 300 AbonnentInnen.
- 30 Berichte Gemeinewebsites, Gemeindemedien
- 3 KLAR! Zeitungen
- 15 Berichte in regionalen Medien

Zeitplan

	Mai.22	Jun.22	Juli.22	Aug.22	Sep.22	Okt.22	Nov.22	Dez.22	Jän.23	Feb.23	Mär.23	Apr.23	Mai.23	Jun.23	Juli.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Jun.24	Juli.24	Aug.24	Sep.24	Okt.24	Nov.24	Dez.24	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25			
Berichte Regionsseiten																																							
30 Berichte Gemeinewebsites/Medien																																							
3 KLAR! Zeitungen																																							
15 Berichte in regionalen Medien																																							

Meilensteine:

- April 2025 – Kommunikationsmedien werden laufend betreut und sind aktuell.

7. Die Anmerkungen der Fachjury

Die Jury empfiehlt eine Sektor übergreifende Betrachtung und Behandlung der Themengebiete Forstwirtschaft und Naturkatastrophenvorsorge. Insbesondere Starkregenereignisse und damit verbundenen Abflussverhalten sollten betrachtet werden.

Diese Thematik wurde in mehreren Gesprächen mit Land- und Forstwirten diskutiert.

Starkregenereignisse bereiten in unserer Region aber vor allem Probleme in der Landwirtschaft, bei den oft an Hängen gelegenen Ackerflächen, Grünland und Forstwirtschaft sind kaum betroffen. Diese Herausforderungen werden in Maßnahme 6.5. Wasserhaushalt in der Landschaft behandelt. Ein

Problem in der Forstwirtschaft ist der Borkenkäfer, mit Maßnahme 6.6. soll vorbeugend gehandelt werden. Beide Maßnahmen werden weitergeführt!

Die Wertschöpfungskette der Forstwirtschaft wird bei massiven klimatischen Änderungen relevant und muss im Konzept bearbeitet werden.

Klimafitter Wald wird eine andere Baumartenverteilung aufweisen als bisher. Neue Absatzmöglichkeiten müssen gefunden werden, hier soll vor allem der regionale Absatz gestärkt werden, da zu befürchten ist, dass große Holzverarbeitende Betriebe die bevorzugte Fichte aus anderen Regionen zukaufen werden. Die Bevölkerung soll gezielt auf heimische Holzprodukte aufmerksam gemacht werden. Dies soll mit Maßnahme 6.8. Heimisches Holz – Imagekampagne erreicht werden. Diese Maßnahme wird weitergeführt.

Die Hitzethematik sollte als bewusstseinsbildende Maßnahme nicht im Vordergrund stehen.

Im Maßnahmenpool spielt das Thema Hitze eine untergeordnete Rolle.

Die Bezüge zu übergeordneten Strategien sollten systematisch erfolgen und die eNu eng eingebunden werden.

Der Maßnahmenpool wurde mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel abgestimmt, die jeweils zutreffenden Punkte direkt bei den Maßnahmen angeführt. Ebenso wurde das Konzept vor Einreichung mit der eNu besprochen und abgestimmt.

Der Start des Erstellungsprozess des Konzeptes und die Nominierung des/der KAM sollten möglichst zeitnah erfolgen.

Die KAM Roswitha Haghofer wurde mit 1. September 2019 angestellt und die Planung von den bewusstseinsbildenden Maßnahmen und der Workshops zeitgleich begonnen und der Konzepterstellungprozess eingeleitet.

8. Gute Anpassungspraxis

Die 12 geplanten Maßnahmen wurden in Hinblick auf eine gute Anpassungspraxis aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet um Fehlanpassungen zu vermeiden und negative Auswirkungen zu verhindern. Die Maßnahmen haben über ihr eigentliches Ziel hinaus weitere positive Effekte auf Umwelt und/oder Gesellschaft, berücksichtigen und nutzen positive Wechselwirkungen mit anderen Bereichen.

Die Maßnahmen weisen eine gewisse Flexibilität auf, d.h. können nötigenfalls mit relativ geringen Kosten nachgesteuert, modifiziert oder optimiert werden. In der Region wurden in der Umsetzungsphase erste Projekte im Bereich Klimawandelanpassung umgesetzt, es liegen erste Erfahrungswerte vor, jedoch stand die Umsetzungsphase ganz in Zeichen der Pandemie, wodurch sich bekannte Probleme ergaben. Da nicht absehbar ist, wie sich der weitere Verlauf der Pandemie entwickeln wird, bleibt ein Unsicherheitsfaktor vorhanden. So könnte sich im Projektverlauf ergeben, dass einzelne Maßnahmen angepasst werden müssen, eine Umsetzung nicht im geplanten Projektzeitraum möglich ist oder an der Finanzierung scheitert. In Punkt 5 Maßnahmenfindung sind weitere Anpassungshandlungsfelder beschrieben, sodass in Abstimmung mit der KPC eine Maßnahme bei Nichtumsetzbarkeit durch eine andere ersetzt werden könnte.

9. Kohärenz mit der österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel und der Landesstrategie Niederösterreich

Um eine koordinierte und abgestimmte Vorgehensweise auf nationaler Ebene zu unterstützen, liefert die österreichische Anpassungsstrategie Handlungsempfehlungen für 14 Aktivitätsfelder:

1. Landwirtschaft
2. Forstwirtschaft
3. Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft
4. Tourismus
5. Energie – Fokus Elektrizitätswirtschaft
6. Bauen und Wohnen
7. Schutz vor Naturgefahren
8. Katastrophenmanagement
9. Gesundheit
10. Ökosysteme/Biodiversität
11. Verkehrsinfrastruktur und ausgewählte Aspekte zur Mobilität
12. Raumordnung
13. Wirtschaft/Industrie/Handel
14. Stadt – urbane Frei- und Grünräume

Die geplanten Maßnahmen beziehen sich auf 8 der 14 Handlungsfelder.

- Forstwirtschaft
- Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft

- Tourismus
- Bauen und Wohnen
- Gesundheit
- Ökosysteme/Biodiversität
- Verkehrsinfrastruktur
- Wirtschaft

Durch den breit aufgestellten Maßnahmenpool wird sichergestellt, dass unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen erreicht werden und so für das Thema Klimawandelanpassung sensibilisiert werden.

Der NÖ Klima- und Energierprogramm 2030 ist ausgearbeitet und befasst sich mit dem Thema Klimawandelanpassung in einem größeren Ausmaß, als das Klima enthalten. Die Zuordnung der Maßnahmen zur Landesstrategie ist soweit möglich im Rahmen der Maßnahmenbeschreibung abgebildet.

10. Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

Durch regelmäßige Berichterstattung zum Thema Klimawandelanpassung soll die Bevölkerung für dieses Thema interessiert und sensibilisiert werden. Erste Bewusstseinsbildende Maßnahmen, wie Vorträge und Wanderungen haben schon während der Konzepterstellung stattgefunden. Es wurde aber erst eine kleine Bevölkerungsgruppe erreicht. Wie in der Maßnahme 6.12. Öffentlichkeitsarbeit beschrieben werden alle verfügbaren Medien für die Bewerbung von Veranstaltungen, für Berichte und die Präsentation von Maßnahmen genutzt, um das Thema einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. In Rahmen der einzelnen Maßnahmen sind weitere Vorträge, Infoabende und Wanderungen geplant, auch diese dienen der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Somit steht ein breites Spektrum an Informationskanälen zur Verfügung um möglichst alle Bevölkerungsgruppen zu Erreichen.

11. Projektmanagement

11.1. Trägerorganisation

Der Verein Waldviertler Hochland (ZVR-Zahl 1151328930) ist die Trägerorganisation der Modellregion KLAR! Alles KLAR im Waldviertler Hochland. Obmann des Vereins ist der Bürgermeister

OSR Maximilian Igelsböck aus Groß Gerungs, wo sich auch der Vereinssitz (Hauptplatz 18, 3920 Groß Gerungs) befindet. Vereinsmitglieder sind ausschließlich die 5 Gemeinden der Region.

Vereinszweck:

Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die Organisation und Förderung der wirtschaftlichen, touristischen und kulturellen Entwicklung, des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung der Region "Waldviertler Hochland" bestehend aus den Gemeinden Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein.

Die Vorstandsmitglieder:

- Bürgermeister OSR Maximilian Ingelsböck (Groß Gerungs)
- Bürgermeister Manfred Stauderer (Altmelon)
- Vizebürgermeisterin Veronika Stiedl (Arbesbach)
- Bürgermeister Andreas Maringer (Langschlag)
- Bürgermeister Ing. Josef Wagner (Rappottenstein)
- Wiesinger Franz
- KAM Roswitha Haghofer

Der Vorstand des Vereins Waldviertler Hochland bildet das Projektkernteam. Die Generalversammlung des Vereins besteht aus den angeführten Vorstandsmitgliedern und jeweils 2 weiteren Personen aus jeder Gemeinde.

Die Kleinregion Waldviertler Hochland wurde im Jahr 2001 als ARGE gegründet. Die Zusammenarbeit der Gemeinden Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein konzentrierte sich in der Anfangsphase vor allem auf das gemeinsame Themenfeld Tourismus. Projekte wie das Langlaufzentrum Aktivwelt Freiwald, das Pferdeparadies, das Schi- und Wanderdorf Kirchbach, das Altmeloner Heilmoor, der Bärenwald Arbesbach und nicht zuletzt das Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs sind allesamt herzeigbare Beispiele, die das Wirtschaftsleben der Gemeinden steigern und die Kleinregion Waldviertler Hochland längerfristig lebenswert machen. Nach einigen Jahren wurde ein Kleinregionales Entwicklungskonzept erstellt, welches die Basis für die kleinregionale Zusammenarbeit bildete. 2018 wurde eine neue Regionsstrategie erarbeitet und im Jahr 2019 wurde die ARGE Waldviertler Hochland in den Verein Waldviertler Hochland umgewandelt.

Die Gemeinden legen Wert auf eine gute interne wie externe Vernetzung:

- Leaderregion Waldviertler Grenzland – alle 5 Gemeinden

- Tourismusverband Waldviertel Mitte – alle 5 Gemeinden
- Tourismusdestination Waldviertel – alle 5 Gemeinden
- Klimabündnisgemeinde - Altmelon, Rappottenstein, Arbesbach
- Gesunde Gemeinde – alle 5 Gemeinden
- Wohnen im Waldviertel – Groß Gerungs, Langschlag

Gespräche mit AkteurlInnen in der Region, sowie überregional fanden im Rahmen des Erstellungsprozesses statt:

- Fritz Weber – Geschäftsführer Herz Kreislauf Zentrum Groß Gerungs
- Mag. Andreas Schwarzinger – Geschäftsführer Waldviertel Tourismus
- Doris Maurer MA, MA – Geschäftsführerin Waldviertler Kernland
- Tino Blondiau - Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ
- Ing. Othmar Schlager – Energieagentur der Regionen
- Ing. Paul Schachenhofer – NÖ Regional GmbH
- Werner Sinn – Bezirksbauernkammer Zwettl
- Andrea Strohmayer – Direktorin NMS Rappottenstein
- Ing. Mag. Martin Huber LEADER Manager Waldviertler Grenzland
- Andrea Neuwirth – Direktorin MS Groß Gerungs
- Cornelia Renner – Direktorin MS Rappottenstein
- Andrea Wagner – Vizepräsidentin NÖ Landwirtschaftskammer

11.2. Die KLAR Managerin

Roswitha Haghofer ist in der Gemeinde Groß Gerungs geboren und aufgewachsen und lebt jetzt in der Gemeinde Rappottenstein. Im Rahmen Ihrer bisherigen selbstständigen Tätigkeit war sie viel in der Region unterwegs und verfügt über exzellente Regionskenntnisse. Regionale Eigenheiten und die Herausforderungen denen sich die Region zu stellen hat, sind ihr bestens bekannt.

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein Dorfmuseum Roiten, lange Jahre als Kassierin und mittlerweile als Obfrau, konnte sie viele weitere Kontakte in der Region knüpfen und verfügt daher über ein gutes Netzwerk in der Region. Mit dem Organisieren, auch von größeren Veranstaltungen, ist sie seit Jahren im Rahmen ihrer Vereinstätigkeit bestens vertraut.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist auch ein wesentlicher Bestandteil ihrer eigenen Tätigkeit als Ein-Personen-Unternehmen, zählt aber auch seit Jahren im Vereinsbereich zu Ihren Aufgaben.

Die positive Entwicklung der Region ist ihr ein großes Anliegen, mit viel Geduld und großen Zeiteinsatz war sie maßgebend an der Erstellung der Broschüre „Direktvermarkter und Kunsthandwerker im Waldviertler Hochland“ beteiligt. Ihr Aufgabenbereich war die Erhebung der Betriebe, die Motivation der Betriebe zur Teilnahme am Projekt und die gesamte Kommunikation mit den ProjektteilnehmerInnen. Ebenso war sie in die Gestaltung mit eingebunden und hat bei der Planung der Präsentation ihren Beitrag geleistet. Dies zeigt deutlich die hohe Bereitschaft, sich für Anliegen in der Region einzusetzen, zumal dies ohne Funktion auf Gemeinde oder Regionsebene und ehrenamtlich erfolgte.

Roswitha Haghofer befasst sich schon länger mit dem Thema Klimawandel und Klimaschutz.

Generell, sowie auch im Waldviertler Hochland, wird das Thema sehr emotional diskutiert, sehr oft aber ohne fundiertes Wissen darüber, wie Roswitha Haghofer in vielen Gesprächen feststellte. Aus Eigeninteresse beschäftigte sie sich noch intensiver mit dem Thema, recherchierte im Internet und befasste sich mit zahlreichen, zu diesem Thema herausgegebenen Broschüren. Als Informationsquellen dienten das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, das Umweltbundesamt, ZAMG, Bundesforschungszentrum für Wald um nur einige zu nennen. So eignete sie sich ein solides Grundwissen zum Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung an.

Seit September als KAM eingestellt, kommt ihr dieses Wissen nun sehr zu Gute. Durch die jetzt noch intensivere Beschäftigung mit dem Thema, konnte sie ihr Wissen weiter ausbauen. Speziell im Rahmen der Maßnahmenplanung und beim Erarbeiten des Anpassungskonzeptes war umfangreiche Recherche notwendig, sinnvoll und lehrreich. In Einzelgesprächen mit den regionalen und den überregionalen AkteurInnen konnte sie ihr bestehendes Netzwerk bereits vergrößern.

Beim Vernetzungstreffen in Müzzuschlag konnte sie bereits erste Kontakte zu anderen KLAR-ManagerInnen und Projektbeteiligten knüpfen, beim KLAR Erfahrungsaustausch in der NÖ Energie- und Umweltagentur in St. Pölten weiter festigen. Durch zahlreiche Vernetzungstreffen in der Umsetzungsphase konnte sie die Kontakte zu anderen KLAR! ManagerInnen weiter ausbauen.

Die Land- und Forstwirtschaft ist der KAM ein wichtiges Anliegen und Weiterbildung, nicht nur in diesem Bereich, ist ihr durch die Tätigkeit als KAM wichtig. Leider waren die letzten 2 Jahre von vielen Absagen geprägt, einige Termine waren aber möglich:

- 08.11.2019 Tag des Waldes in Martinsberg (3-stündige Abendveranstaltung)

- 22.02.2021 Einstieg in die Direktvermarktung – LFI NÖ (Webinar, Dauer 4 Stunden)
- 04.03.2021 Lilienfelder Waldgespräche – LFI NÖ (Webinar, Dauer 4 Stunden)
- 23.03.2021 Direktvermarktung in Form von Selbstbedienungsläden – LFI NÖ (Webinar, 4 h)
- 20.07.2021 Start Ausbildung zur zertifizierten Waldpädagogin, Kursende im April 2022. In der Ausbildung ist auch 2 Wochen Forstausbildung (Oktober 2021 und Jänner 2022) enthalten, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden, Prüfungstermin Anfang April 2022
- 20.10.2021 Vortrag Klimawandel(!) – Klimakatastrophe (?) Markus Wadsak

Die gute Kenntnis der österreichischen Förderlandschaft, erleichtert ihr die Umsetzung von Projekten. Durch die Mitarbeit bei Förderprojekten, z. B. wurde die Broschüre Direktvermarkter und Kunsthandwerker im Waldviertler Hochland im Rahmen eines LEADER Projekts erstellt oder diverse Vereinsprojekte mit Förderungen umgesetzt, ist ihr die Umsetzung auch aus der Praxis bekannt. Somit steht sie nunmehr auch als unterstützende Ansprechperson für lokale AkteurInnen zur Verfügung.

Die KLAR Managerin Roswitha Haghofer ist mit einem Stundenausmaß von 20 Wochenstunden beim Verein Waldviertler Hochland angestellt. Ihre selbstständige Tätigkeit führt sie in kleinerem Umfang als bisher weiter. Eine flexible Zeiteinteilung ist daher möglich und sollte es notwendig werden, ist auch eine Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit jederzeit möglich.

Für die Büroinfrastruktur gibt es im Waldviertler Hochland mehrere Möglichkeiten, die für alle Beteiligten beste Lösung wird in den nächsten Wochen erarbeitet und bis zum Start der Umsetzungsphase eingerichtet. Das KLAR! Büro betreut das Bürgerservice der Stadtgemeinde Groß Gerungs am Hauptplatz 18, 3920 Groß Gerungs. Öffnungszeiten: 7:30 – 12:30. Als AnsprechpartnerInnen steht Bürgermeister Maximilian Igelsböck und KAM Roswitha Haghofer zur Verfügung.

11.3. Aufgaben der KLAR Managerin

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine KLAR! wird die Arbeit der Modellregionsmanagerin sein. Diese koordiniert alle Agenden der KLAR! vor Ort und ist zentraler Dreh- und Angelpunkt in der Modellregion. Neben der Initiierung und dem Management von Projekten und der aktiven Öffentlichkeitsarbeit sind die Vernetzungsaktivitäten mit den lokalen EntscheidungsträgerInnen und Stakeholdern sowie die Vernetzung und der Austausch mit anderen Modellregionen und dem Klima- und Energiefonds wesentliche Aufgaben.

- Betreuung einer Klimawandel-Anpassungsmodellregion vor Ort.

- Einrichtung und Betreuung einer Informationsstelle.
- Erhebung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen, auch im Austausch mit der Serviceplattform.
- Initiierung, Koordinierung und Umsetzung von Projekten im Bereich Klimawandelanpassung; insbesondere jene Maßnahmen aus dem regionalen Anpassungskonzept.
- Planung weiterer Umsetzungsprojekte (außerhalb des Anpassungskonzeptes), die eine Kontinuität der Klimawandel-Anpassungsmodellregion sicherstellen.
- Erstellen von Förderanträgen und Akquisition neuer Fördermöglichkeiten.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung sowie zur Verbreitung der Projektergebnisse. Ggf. Anpassung von Informationen auf die regionalen Bedürfnisse und Besonderheiten.
- Durchführung von Vernetzungsworkshops und Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung, Betriebe und öffentliche Stakeholder in Bezug auf die Schwerpunktsetzung der KLAR! Region.
- Durchführung von Planungs- und Evaluierungsworkshops mit relevanten AkteurInnen.
- Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen der Klimawandel-Anpassungsmodellregionen.
- Festigung von geeigneten Strukturen für regionale Klimawandelanpassung.
- Austausch und Abstimmung mit der Serviceplattform.
- Budgetverantwortung für die KLAR!
- Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und lokalen Stakeholdern im Klimabereich.
- Zusammenarbeit mit der Serviceplattform und Durchführung des Monitorings.

12. Evaluierung und Erfolgskontrolle

Eine laufende Evaluierung und Erfolgskontrolle ist notwendig um eine Beurteilung der in Umsetzung befindlichen Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und nötigenfalls eine Anpassung der Maßnahmen einzuleiten.

12.1. Allgemeine Leistungsindikatoren

Es sind 6 allgemeine Leistungsindikatoren für Berichtszwecke festgelegt, die laufend aktualisiert werden und so einen gesamtheitlichen Überblick über den Stand der Anpassungsmaßnahmen ermöglichen.

12.2. Individuelle Leistungsindikatoren

Zusätzlich zu den allgemeinen Leistungsindikatoren sind für jede Maßnahme individuelle Leistungsindikatoren festgelegt. Deren laufende Aktualisierung den Umsetzungsgrad der Maßnahme zeigt.

12.3. Medienspiegel

Besonders Berichte in regionalen und aber auch in überregionalen Printmedien stellen einen wichtigen Faktor dar. Für eine möglichst lückenlose Sammlung werden alle Gemeinden eingebunden.

12.4. Website und Facebook

Besucherzahlen auf der Regionswebsite werden monatlich dokumentiert. Die Reichweite der Facebookseite wird ebenfalls monatlich dokumentiert, die betreffenden Statistiken sind online abrufbar. Die Relevanz der online zur Verfügung gestellten Inhalte wird dadurch sichtbar und kann bei Bedarf angepasst werden.

12.5. Projektkernteam

Das Kernteam besteht aus den 5 Bürgermeister der Region, und die KAM Roswitha Haghofer. Ing. Paul Schachenhofer steht dem Projektkernteam beratend zur Seite. In regelmäßigen Treffen des Projektkernteams erfolgt ein Bericht der KAM über den Stand der Umsetzungsmaßnahmen. Die vorher genannten Leistungsindikatoren und der Medienspiegel dienen bei diesen Treffen dazu den Fortschritt der Maßnahmen sachlich beurteilen zu können. Gleichzeitig berichten die Beteiligten über ihre persönliche Einschätzung.

12.6. Erfolgskontrolle

Mit den angeführten 4 Evaluierungsmethoden ist es möglich den Fortschritt, die Wirksamkeit und die Breitenwirkung der einzelnen Maßnahmen zu kontrollieren. Sollte sich daraus ergeben, dass einzelne Maßnahmen einer Anpassung bedürfen, ist dies im laufenden Prozess möglich und somit lassen sich Fehlanpassungen vermeiden.

